

OFVINEO

DAS MA... ER, FUS... ANDES



DIE SEGEL RICHTIG SETZEN
Neuformierte Einsteigerkurse
für Trainerinnen und Trainer

ARBEIT, DISZIPLIN UND DEMUT
Seraina Friedlis Weg nach oben



OFV OSTSCHWEIZER
FUSSBALL
VERBAND

Jedes Jahr werden rund 45 000 Fussballer durch Verletzungen zum Zuschauen gezwungen.



Fussball ist eine der populärsten Sportarten in der Schweiz. Leider verletzen sich jedes Jahr rund 45 000 Menschen dabei – ein ganzes Stadion voll. Bestimmen Sie jetzt Ihr persönliches Risikoprofil und senken Sie so Ihre Verletzungsgefahr: mit dem Fussballtest auf suva.ch.

suvaliv

Sichere Freizeit

EDITORIAL

Liebe Freunde des Fussballs

Habe ich im letzten Editorial noch von der vielzitierten zweiten Welle gesprochen, so ist diese bereits zwei Monate später schon wieder überholt. Die Tage werden wärmer und auch die vielzitierten Fallzahlen entwickeln sich zum Positiven.

Mir ist klar: Sie lesen unser Magazin nicht um ein Corona-Update zu erhalten. Dementsprechend lassen wir das Fachsimpeln den Experten und wenden uns auch schnell der wichtigsten Nebensache der Welt zu – dem Fussball!

In der aktuellen Auflage des OFV INFO beleuchten wir verschiedene Themen aus dem Breiten- aber auch dem Spitzensport. Drei Berichte sind mir hierbei speziell ins Auge gefallen. Es sind dies die Vorstellung von Michael Büchel, dem neu gewählten Vizepräsidenten des OFV, das Interview mit Seraina Friedli, einer Bündnerin in der italienischen Serie A, sowie das Portrait von Linus Arpagaus, einem 70-jährigen Fussballer des FC Bonaduz.

Storys wie diese zeigen mir eindrücklich, wie vielseitig der Fussball bei uns in der Ostschweiz ist. Ob jung oder alt, ob weiblich oder männlich, ob Funktionär oder Fussballerin – Wir alle arbeiten hart für unser

Hobby und geniessen dies auf eine eigene Art und Weise. Mit Berichten dieser Art versuchen wir diese Begeisterung bei den Erzeugern einzufangen und Ihnen – unseren Lesern – druckfrisch nach Hause zu bringen.

Et voila – Ich hoffe, dass Sie trotz allen Umständen den einen oder anderen spannenden Artikel finden und wir Ihnen für die Überbrückung der aktuellen Zeit bestmöglich helfen können. Sollte für Sie nichts Lesenswertes dabei sein, so sind wir dankbar um Ihre Tipps für spannende Geschichten und Reportagen rund um den Breitenfussball in der Ostschweiz.

Nochmals zurück zur aktuellen Coronasituation – Was morgen oder übermorgen ist, ist auch für Expertinnen und Experten schwer zu beurteilen. Der Bundesratsentscheid vom 24. März 2021 gibt uns zumindest ein Licht am Ende des Tunnels. Auf Verbandsstufen treiben wir nun die Planung der Rückrunde voran und streben einen gestaffelten Re-Start ab April 2021 an.

Hoffen wir demnach, dass sich die Situation weiterhin positiv entwickelt und wir baldmöglichst wieder auf die Fussballplätze zurückkehren dürfen. Ich bin überzeugt, dies



würde nicht nur mich, sondern auch tausende von Fussballverrückten im ganzen Verbandsgebiet freuen.

Blieben Sie gesund und hoffentlich bis bald!

Ihr Stephan Häuselmann
Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes

Anzeige

Stump's Alpenrose - der kulinarische Elfmeterpunkt!

CULINARIUM
KÖNIG 2019

Stump's ALPENROSE

Stump's Alpenrose • 9658 Wildhaus • +41 (0)71 998 52 52 • info@stumps-alpenrose.ch • www.stumps-alpenrose.ch

DIE ZUKUNFT IN SICHEREN HÄNDEN.

tkb.ch/familie



COFOX ^{Office}

Bürotechnik für schlaue Füchse

**Drucklösungen nach Mass
Dokumenten Management
Service und Finanzierung**

Unser Team ist gerne für Sie da:
Tel. 071 274 00 80



WIR NEHMEN QUALITÄT PERSÖNLICH

ST. GALLEN | MALANS | SCUOL | SCHAFFHAUSEN

www.cofox.ch

INHALT

Frühling 2021



06 DEN PULS VOR ORT SPÜREN

Im Gespräch mit dem neuen OFV-Vizepräsidenten

08 DIE SEGEL RICHTIG SETZEN

Neuformierte Einsteigerkurse für Trainerinnen und Trainer

10 ARBEIT, DISZIPLIN UND DEMUT

Seraina Friedlis Weg nach oben

14 BEGEGNUNGEN AUF AUGENHÖHE

Tägliches Training in der Schweiz und in Österreich

16 AUCH MIT 70 JAHREN NOCH AM BALL

Linus Arpagaus: Einer der ältesten aktiven OFV-Fussballer

18 SCHRITT IN DIE SUPER LEAGUE ALS HÖHEPUNKT

Im Gespräch mit Basil Stillhart vom FC St. Gallen 1879

20 IN JEDEM TRAINING VOLLGAS GEBEN

Im Gespräch mit Silvan Hefti vom BSC Young Boys

22 NEUE HERAUSFORDERUNG MIT 60 JAHREN

Aufstieg in die AXA Women's Super League als Ziel

24 MEINE OSTSCHWEIZ – MEIN FUSSBALL

26 10 FRAGEN AN...

... Florian Scharrenbroich, Cheftrainer FC Sarajevo 92

27 WIR STELLEN VOR ...

OFV-Clubs im Portrait

28 SMS INTERVIEW ...

...mit Pascal Baumann, Sportchef FC Eschlikon

29 KURZ & KNAPP

Frage und Antwort Kurz-Pass-Spiel

30 GESUCHT WIRD..?

Fussballquiz

31 FUSSBALLNEWS

Informationen aus der Region

32 ZUM TSCHUTTÄ

Die lustige Seite des Fussballs

34 OFV-KALENDER

April 2021 – Juni 2021

DEN PULS VOR ORT SPÜREN

Im Gespräch mit dem neuen OFV-Vizepräsidenten



Michael Büchel bekleidet seit gut fünf Jahren verschiedene Führungsfunktionen im OFV. Im Herbst 2020 ist er nun in die Fussstapfen des langjährigen Vize-Präsidenten Martin Stadler getreten. Wir haben mit ihm ein Gespräch über seine neuen Aufgaben geführt.

Was hat sich für Sie verändert?

Die Vielfalt der zu bearbeitenden Themen ist wesentlich breiter geworden. Mit der vertieften Einsicht in die entsprechenden Dossiers wächst auch das Sachwissen und Verständnis rund um den Ostschweizer Fussballverband. Bei der Einarbeitung kann ich auf das enorme Wissen und die sehr grosse Unterstützung von OFV-Präsident Stephan Häuselmann und OFV-Finanzchef Thomas Bommer zählen. Für mich ist es zudem wichtiger geworden, vernetzt und themenübergreifend zu denken und zu handeln. Es gilt verschiedenste Interessensgruppen und Kommissionen wahrzunehmen und einzubinden.

Hat Ihr Vorgänger Martin Stadler Sie ebenfalls mit der Materie vertraut gemacht?

Martin hat über zwei Jahrzehnte Verbandsfunktionen wahrgenommen. Ganz so lange bin ich noch nicht dabei, aber immerhin sind es auch schon mehr als fünf Jahre. Ich lernte ihn als kollegialen Menschen kennen. Er hat sich Zeit genommen, mich in das Amt einzuführen. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Sind Sie in der Öffentlichkeit bereits auf Ihr neues Amt angesprochen worden?

Ja, meine «Bekanntheit» hat zugenommen, gar keine Frage, es sprechen mich vermehrt Personen aufgrund meiner neuen Funktion an.

Haben Sie schon eine ungefähre Ahnung, wie viel Zeit Sie in Ihr neues «Hobby» investieren müssen?

Zuerst möchte ich festhalten, dass es kein Müssen, sondern ein Wollen auf freiwilliger Basis ist. Fussball ist für mich eine Herzensangelegenheit! Aufgrund von COVID 19 musste ich meine Aufgaben aber leider mehrheitlich abseits der Fussballplätze wahrnehmen. Mein Aufwand hält sich aktuell in Grenzen, da gezwungenermassen ausser einigen Sitzungen kaum Aktivitäten im OFV-Verbandsgebiet stattfinden können.

Was sind Ihre Aufgaben im Gremium?

Als Vizepräsident gilt mein Hauptaugenmerk den Mitgliedern des Ostschweizer Fussballverbands und seinen Interessensgruppen. Sämtliche Entscheidungen und Beschlüsse sind unter diesen Aspekten zu bewerten und im Rahmen unserer Kompetenzen zu treffen. Als Präsident der Fairplaykommission bin ich zudem bestrebt, mich für sichere und faire Spiele auf unseren Fussballplätzen einzusetzen. Hierzu möchte ich zukünftig einen möglichst nahen Kontakt zu den Vereinen pflegen.

Ist Ihre Arbeit im OFV-Vorstand durch die Coronakrise schwieriger geworden?

Ja, unsere aktuelle Arbeit ist stark von COVID 19 geprägt. Sehr viele Anlässe und Sitzungen fallen ganz aus oder können nur unter erschwerten Bedingungen abgehalten werden. Natürlich ist es möglich unsere Meetings auch online abzuhalten. Nach meinem Empfinden kann ein Online-Meeting punkto persönlichem Touch und Kollegialität jedoch nicht mit einem physischen Zusammenkommen mithalten.

Wie sehr werden Sie täglich mit dem Thema Corona konfrontiert?

Wir müssen sämtliche neuen Informationen seitens des Bundesrates, der Kantone und des SFV beurteilen und auf unser Verbandsgebiet und unsere Gegebenheiten adaptieren und wenn nötig an die Vereine weiterleiten. Ich hoffe sehr, dass wir alle baldmöglichst wieder mehr Planungssicherheit erhalten und die laufende Saison 2020/21 weitergehen kann.

Und wie stark schränkt Sie die aktuelle Situation in Ihrem privaten Bereich ein?

Die Situation rund um COVID 19 hat sich auf alle Bereiche in meinem Umfeld ausgewirkt. Niemand hätte es anfangs 2020 für möglich gehalten, dass wir alle uns so intensiv und lange mit so einer aussergewöhnlichen Situation befassen müssen und die Auswirkungen derart tragisch sind. Sportlich gesehen finde ich es natürlich sehr schade, dass momentan keine Fussballspiele im Amateurbereich stattfinden können. Das schmerzt jedes Fussballerherz! Tragisch ist es vor allem auch für sämtliche am Fussball beteiligten Vereine, Trainer, Spieler, Schiedsrichter und auch für die Zuschauer. Für mich ist es aber nachvollziehbar, dass unsere Gesundheit an erster Stelle stehen muss.

Spüren Sie die Folgen auch in Ihrem geschäftlichen Umfeld?

Im geschäftlichen Bereich erleben wir aktuell einen Umsatzrückgang und damit verbunden eine nicht zufriedenstellende Auslastung. Bislang sind wir jedoch mit einem «blauen Auge» davongekommen. Ich wünsche mir eine rasche Viruseindämmung und eine entsprechende Erholung der Wirtschaft.

Wagen Sie eine Prognose? Was denken Sie, wie lange es dauern wird, bis im Fussball wieder normale Zustände herrschen?

Tja, mit dem Tippen und dem Glücksspiel ist es bei mir so eine Sache, ich verlasse mich lieber auf «facts and figures». Aktuell wird davon ausgegangen, dass für den Amateurbereich im OFV-Verbandsgebiet keine Fussballspiele vor dem 1. April 2021 stattfinden können. Weiter hinaus möchte ich mich nicht aus dem Fenster lehnen.

Die Krise wird hoffentlich irgendwann der Vergangenheit angehören. Was möchten Sie als Vizepräsident beim OFV erreichen?

Ich möchte mich aktiv in den unterschiedlichen Interessensgruppen und Kommissionen einbringen. Als «Fussballbegeisterter» wünsche ich mir, möglichst viel Zeit auf dem Sportplatz verbringen zu können, um vor Ort den «Puls» fühlen zu können. Fussball verbindet, dies möchte ich auch so leben.

Auf was freuen Sie sich ganz besonders?

Darauf unbeschwert und ohne Maske, Regeln und Abstandsvorschriften die Familie und Freunde zu treffen, mit möglichst vielen «Fussballbegeisterten» ein Spiel im OFV-Verbandsgebiet zu verfolgen und dabei eine Bratwurst mit Brot und ein Bier zu geniessen, sich eine Reise ins In- oder Ausland zu gönnen, gut auswärts essen zu gehen und auch mal wieder ein Konzert zu besuchen.

Beat Lanzendorfer ■

AM BODENSEE ZU HAUSE

Der 50-jährige Michael Büchel lebt mit seiner Familie in der Gemeinde Thal. Beruflich ist er als Wirtschaftstechniker FH in einem internationalen Konzern tätig. Als Junior und Aktiver spielte er beim FC Rorschach-Goldach. Bekannt in der Region ist er auch durch seine Tätigkeit als Schiedsrichter, wo er den Sprung bis in die 1. Liga schaffte. Seit seinem Rücktritt als Unparteiischer ist er dem Schiedsrichterwesen weiterhin als Instruktor und Schiedsrichter-Coach verbunden. Für den Ostschweizer Fussballverband ist er seit dem Jahre 2015 als Mitglied der Schiedsrichterkommission tätig. Zeitgleich wurde er Mitglied der Fairplaykommission. Seit September 2020 ist er beim OFV Vizepräsident des geschäftsführenden Vorstandes und des Verbandsvorstandes sowie Präsident der Fairplaykommission.

01 Fussball ist für Michael Büchel, den neuen Vizepräsidenten des OFV eine Herzensangelegenheit.

DIE SEGEL RICHTIG SETZEN

Neuformierte Einsteigerkurse für Trainerinnen und Trainer



«Da alles ständig im Wandel ist, kann nichts auf Dauer unverändert existieren.» Dieses Zitat von Dalai Lama lässt sich bestens auch auf den Fussball übertragen, denn dieser hat sich in den letzten Jahren oder Jahrzehnten stetig weiterentwickelt. Dies wird sogar fussballfremden Menschen nicht entgangen sein. Nur den profundesten Fussballkennern wird jedoch bekannt sein, dass sich auch Jahr für Jahr die Strukturen rund um den Fussball verändern. So geschehen auch im vergangenen Januar, als der Schweizerische Fussballverband (SFV) die neue Ausbildungsstruktur 2021 vorstellte. Ein wichtiges Puzzleteil daraus, den Einsteigerkurs, stellen wir im nachfolgenden Artikel etwas genauer vor.

GEBRAUCHT WIRD EMPATHIE!

Jungen Eltern bleiben die ersten Schritte ihres Kindes für immer in Erinnerung. Genau gleich geht es vielen Fussballtrainern mit ihren ersten Ausbildungseinheiten. Der erste Kurs, die ersten Kontakte mit

Gleichgesinnten, die ersten Übungen: Das vergisst man nicht so schnell! Vor allem auch, weil aller Anfang schwer ist. Um die erste Hürde so gut als möglich zu überwinden, steht beim Ostschweizer Fussballverband (OFV) Matthias Stahel im Einsatz. Der 53-Jährige verantwortet die verschiedenen Einsteigerkurse im Verbandsgebiet. Für den technischen Leiter Roman Wild ist Matthias Stahel der Wunschkandidat respektive die Idealbesetzung für diese wichtige Aufgabe. «Als langjähriger, erfahrener Ausbilder in unseren Kinderfussball-Kursen, weiss Matthias Stahel ganz genau, wovon er spricht. Seine sympathische Art wird allseits geschätzt und die Freude an der Aufgabe überträgt sich auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.» Was es für einen solchen Kurs braucht, ist für Sekundarlehrer Stahel klar: «Trainerinnen und Trainer, die Empathie zeigen können, altersgerechte Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeiten besitzen und niveaugerechte Methoden anwenden.» Stahel ergänzt zudem, dass speziell im Kinder- und Jugendfussball

eine gute Beziehung zu den Spielerinnen und Spielern sowie eine anregende Lernumgebung zentral seien.

DIFFERENZIERUNG NOTWENDIG

Noch vor 20 Jahren begannen die fussballbegeisterten Kinder im Primarschulalter mit dem clubmässigen Fussballspielen. Das fussballerische Angebot und die Nachfrage haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Heute kann man bereits mit Jahrgang 2015 bei den Junioren G mittun. Das Sprichwort Schillers «Früh übt sich, was ein Meister werden will» bekommt so eine ganz neue Bedeutung. Matthias Stahel erklärt, dass es bereits früh eine gezielte Förderung braucht, wobei man aber zwischen dem Kinderfussball (5 bis 10 Jahre) und dem Jugendsport (10 bis 20 Jahre) differenzieren muss. Im Kinderfussball steht die Freude an der Bewegung und das Erlebnis in der Gruppe im Vordergrund. Mit Spielen und vielseitigen Übungen erzielen die Kinder fast von alleine grosse und schnelle Fortschritte. Im

01

Bild: 01: Bernhard Aggeler

Jugendfussball steht dann das zielgerichtete Üben der fussballerischen Kompetenzen im Vordergrund. Jugendliche müssen dabei spüren, dass auf ihre Motive und Bedürfnisse eingegangen wird. Sowohl beim Kinderfussball wie auch beim Jugendsport steht immer das Spiel im Vordergrund. Die Grundlagen für beide Bereiche werden den Trainern im ersten Trainerkurs vermittelt. Für die Absolventinnen und Absolventen des Einsteigerkurses bedeutet dies, dass sie gemeinsam den ersten Kurs besuchen und sich im Anschluss entweder für den Kinderfussball oder den Jugendfussball entscheiden und spezialisieren müssen.

GRUNDLEGENDE ASPEKTE UND TRAININGSBEISPIELE

Um die Attraktivität des Einsteigerkurses zu steigern wird der Kurs seit geraumer Zeit in einer vereinfachten und verkürzten Form durchgeführt. In vier Stunden vermitteln Instrukturen an einem Kursabend oder einem Samstagmorgen den notwendigen Stoff. Getreu der Volksweisheit «Wer lange nachdenkt, beginnt nicht, und wer nicht beginnt, gewinnt nicht» soll der erste Schritt noch mehr Trainerinnen und Trainern ermöglicht werden. «Im Mittelpunkt stehen die wichtigsten Aufgaben und das Training im Kinder- und Jugendfussball. Wir besprechen die grundlegenden Aspekte und einige Trainingsbeispiele», so OFV-Instruktor Matthias Stahel. «Daneben informieren wir über die Eckdaten der Fussballverbände, J+S und die Ausbildungsstruktur. Alle sollen nachher wissen, wie es für sie weitergehen könnte.»

NIVEAUGERECHTE ÜBUNGEN

Mit dem Einsteigerkurs einen Mehrwert generieren – das ist das Ziel von OFV und SFV! Um den Effekt des Kurses so nachhaltig wie möglich zu gestalten, erhalten die Absolventen seit 2019 eine neu zusammengestellte Trainerbox des SFV. «Der Verband bietet damit allen aktiven Trainerinnen und Trainern mit Unterlagen zu allen relevanten Themen und Trainingsbeispielen im Kinder- und Jugendfussball eine hervorragende Starthilfe und Orientierung. In der Box enthalten sind nicht nur Grundlagendokumente zur Ausbildungsphilosophie, zum Fairplay sowie Kinder- und Jugendschutz, sondern auch vorbereitete Trainingseinheiten, welche die ersten Versuche im eigenen Club vereinfachen werden. Die verschiedenen Übungen sind selbstverständlich niveaugerecht unterteilt, sodass die Kids bestmöglich vom Training profitieren können.

DER WICHTIGE SCHRITT

«Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.» Getreu dem Sprichwort von Aristoteles ist demnach vor allem eines wichtig: Den ersten Schritt wagen! Dank Matthias Stahel und seinem Team wird der so wichtige Schritt so gut wie möglich vereinfacht. Dies mit dem Ziel, den unzähligen Kids in der Schweiz den Fussball bestmöglich zu ermöglichen. Getreu diesem Ziel empfehlen wir: Tun Sie es!

Bernhard Aggeler ■

KURSTERMINE

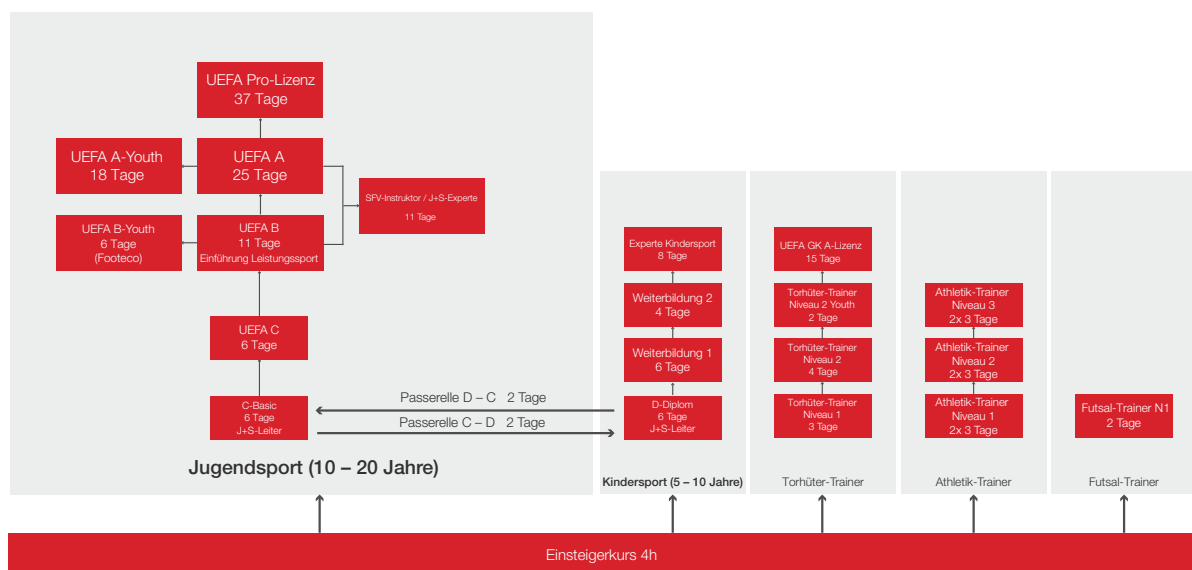
Mo, 15.03.2021	Online
Mo, 22.03.2021	Online
Mo, 19.04.2021	Chur
Mo, 10.05.2021	Bronschhofen
Mo, 14.06.2021	Henau
Mo, 16.08.2021	Buchs SG
Mo, 13.09.2021	Wil SG
Mo, 18.10.2021	Jona
Mo, 15.11.2021	St. Gallen

ZU DEN EINSTEIGERKURSEN



01 In den neu gestalteten Einsteigerkursen werden die Grundlagen für alle Fussballtrainer erarbeitet.

SFV AUSBILDUNGSSTRUKTUR 2021



ARBEIT, DISZIPLIN UND DEMUT

Seraina Friedlis Weg nach oben





02

Abseits vom nationalen Scheinwerferlicht hat eine Ostschweizer Fussballerin im letzten Sommer den Sprung in den Profifussball geschafft. Die Bündner Torhüterin Seraina Friedli steht in Italien beim Serie A Verein Florentia San Gimignano unter Vertrag. Grund genug, die sympathische Bündnerin zum Interview zu bitten.

Seraina, dein Start in der höchsten Liga Italiens liegt nun ein halbes Jahr zurück. Was ziehst du für ein erstes Fazit?

Es war nicht ganz einfach. Ich habe mich in der dritten Trainingswoche schwer am Ellbogen verletzt und bin deshalb drei Monate ausgefallen. Das war natürlich nicht der Start, den ich mir erhofft hatte. Das Team hat mich jedoch super aufgenommen und mir diese Zeit so einfach wie möglich gemacht. Aber man brennt natürlich auf den ersten Einsatz und möchte dem Verein auch auf dem Platz das Vertrauen zurückzahlen. Da habe ich mir schon viele Gedanken und auch etwas Druck gemacht. Umso glücklicher war ich dann, als ich am 7. November endlich mein erstes Spiel machen konnte.

Den meisten Leserinnen und Lesern wird dein Club Florentia San Gimignano kein Begriff sein. Kannst du weiterhelfen?

Es handelt sich um einen reinen Frauenverein, der erst im Jahr 2015 gegründet wurde. Der Club ist innerhalb von vier Jahren aus der Serie D in die Serie A aufgestiegen und hat sich dort in den letzten zwei Jahren

etabliert. Diesen Sommer erfolgte der Umzug des Vereins aus Florenz nach San Gimignano. Es ist sehr speziell hier, wir sind der ganze Stolz dieses Städtchen und dies lassen uns die Einwohner täglich spüren. Es ist speziell, wenn man bemerkt, dass man nicht nur für den Verein und das Team, sondern für ein ganzes Städtchen auf dem Platz steht.

Neben dem sportlichen Aspekt gibt sicher auch die Corona-Krise zu reden. Mit welchen Einschränkungen musst du als Fussballerin leben?

Wir sind sehr privilegiert, weil wir weiterhin Fussball spielen dürfen, während beispielsweise Restaurants, Bars und viele Läden geschlossen sind und viele Arbeiter und Angestellte im Moment zu Hause sitzen müssen und ganz andere Sorgen haben. Das motiviert uns zusätzlich, den Leuten mit guten Leistungen wenigstens eine kleine Freude zu machen. Nebst den Trainings und den Spielen gibt es momentan nicht viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen oder neue Sachen zu entdecken. Das ist schade. Aber wir leben hier sehr schön und versuchen deshalb, viel in der Natur zu sein und das Beste aus der Situation zu machen.

Drehen wir das Rad zurück - Im Jahr 2005 hast du beim FC Lusitanos de Samedan offiziell mit dem Fussball begonnen. Wie kam es dazu?

Eine Freundin erzählte mir, dass die Lusitanos eine Frauenmannschaft gründen wollen und sie da mitmachen werde. Für mich war sofort klar, dass auch ich ein Teil davon sein

möchte, da ich schon immer gerne Fussball gespielt habe. Mich hat es schon im ersten Training gepackt und von da an war für mich klar, dass ich im Verein Fussball spielen will. Ich hatte eine super Zeit im Verein und der Trainer nahm eine ganz wichtige Rolle in der Entwicklung meiner Leidenschaft zum Fussball ein.

Fünf Jahre später, im Sommer 2010, hast du das Engadin fussballtechnisch verlassen, hast jedoch deine Matura trotzdem zu Hause fertig absolviert. Wieso das?

Das war die Schuld 🙄 des damaligen Trainers von Thusis. Er hat sehr grosses Interesse an mir gezeigt und mich in zahlreichen Gesprächen davon überzeugt, dass fussballerisch viel in mir steckt und er mir dabei helfen will, mich weiterzuentwickeln. Ich bin klar mit der Forderung und Einstellung nach Thusis gegangen, dass ich das nur mache, wenn ich in den zwei verbleibenden Jahren bis zur Matur alles daransetzen kann, um danach den Sprung in den Spitzenfussball zu schaffen. Wir hatten ein super Team und Remo Mayer hat mich definitiv in jeglicher Hinsicht gut auf meine Zukunft vorbereitet.

Nach der Zeit beim FC Thusis-Cazis gelang dir der Sprung zum NLA-Spitzenverein FC Zürich. Wie gelang dir der Sprung vom Amateur- in den Spitzensport?

Dass Zürich mich, als Amateurin aus den Bergen, die noch nie mit dem Spitzenfussball Kontakt hatte, aufnahm, überraschte



03

mich anfangs. Der damalige Trainer Dorjee Tsawa muss definitiv mein Potential erkannt haben, denn das Niveau für die Nationalliga A hatte ich damals bei Weitem noch nicht. Es war ein unglaublich grosser Schritt und in den ersten Monaten war ich masslos überfordert. Ich hatte das Glück, dass ich von Anfang an einen Trainer und vor allem auch Torhütertrainer hatte, die mein Potential gesehen, an mich geglaubt und mich täglich unterstützt haben. Ich musste mir mit viel täglicher Arbeit die Grundlagen erarbeiten, die ich davor auf dem tieferen Niveau gar nicht lernen konnte. Es war keine einfache, aber definitiv eine lehrreiche Zeit.

In deinen NLA-Jahren hast du beim FC Zürich sowie bei den Young Boys in Bern gespielt. Neben diversen Titeln hast du auch eine Vielzahl an UEFA Women's Champions League Einsätzen auf dem Konto. Dein grösster Moment?

Ich zähle zwei Momente zu den Schlüsselergebnissen. Zum einen mein erstes Champions-League KO-Spiel, als mich der Trainer unerwartet aufstellte, obwohl ich da noch die klare Nummer 2 war. Da konnte ich mir selbst zum ersten Mal beweisen, dass ich

tatsächlich am richtigen Ort bin und das Zeug dazu habe, mit den Besten mitzuhalten. Zum anderen war das mein erster Titel, als ich auch tatsächlich auf dem Platz meinen Teil dazu beitragen konnte. Das war ein unglaublicher Moment und nach all den Jahren vieler Arbeit und Rückschläge eine grosse Befriedigung.

Deine stärkste Gegenspielerin?

Als ich bei der Nationalmannschaft im Länderspiel gegen Norwegen eingewechselt wurde, konnte ich gegen Ada Hegerberg spielen. Sie ist eine sehr komplette Stürmerin, die mittlerweile bei Lyon spielt. Sie ist unglaublich stark.

Noch wichtiger: die stärkste Mitspielerin?

Das ist in der Nationalmannschaft Lia Wälti. Was sie leistet, ist unglaublich. Sie hat die Fähigkeit jeder Mannschaft Ruhe zu geben und ein Spiel zu steuern. Für mich ist sie die beste und kompletteste Spielerin, die wir zurzeit in der Schweiz haben.

Neben deiner NLA-Karriere hast du einen Studiengang abgeschlossen, ein zweiter steht vor dem

Abschluss. Wie lässt sich der Spitzensport mit dem Bachelor- respektive dem Masterstudium kombinieren?

Das ist eine Organisations- und Disziplinfrage. Ich musste das Studium rund um den Fussball organisieren und die Prioritäten so setzen, dass ich in beiden Bereichen top sein kann. Neben dem Fussball und dem Studium blieb mir in den letzten Jahren nicht viel Zeit für anderes. Dabei mussten auch Familie und Freunde immer wieder zurückstehen. Es ist schön zu spüren, wie viele Menschen mich unterstützen. Es zeigt mir auch, welche Freundschaften wirklich wichtig sind.

Welche Türen öffnen dir die beiden Abschlüsse mittel- und langfristig?

Ich sehe meine Zukunft ganz klar im Sport. Ich konnte mir nicht nur mit dem Studium, sondern auch durch meine fussballerische Tätigkeit ein grosses Netzwerk aufbauen, was mir hoffentlich in meiner beruflichen Zukunft viele Türen öffnen wird. Mich interessieren die Bereiche Leistungsdiagnostik und die Trainingslehre. Wo ich beruflich genau enden werde, lasse ich noch offen und vertraue darauf, dass ich eine spannende

Aufgabe finden werde. Es ist ein grosses Privileg, wenn man den Sport als Beruf haben darf.

Ein weiteres Highlight hast du im Oktober 2018 lanciert. Als erste Fussballerin überhaupt hast du in Magglingen die Spitzensport RS absolviert. Wie können wir uns deine Zeit im Tarnanzug vorstellen? Das war tatsächlich eine sehr spannende und bereichernde Erfahrung. Wir mussten in den ersten fünf Wochen vor allem militärische Ausbildungen absolvieren, hatten aber am Nachmittag immer die Möglichkeit zu trainieren und an unserer sportlichen Zukunft zu arbeiten. Ich hatte mit Oliver Riedwyl den Konditionstrainer der A-Nationalmannschaft als Trainer, von dem ich unglaublich viel lernen und profitieren konnte. Er hat mich nicht nur sportlich, sondern auch menschlich sehr geprägt und weitergebracht.

Gilt es für dich in Zukunft auch Wiederholungskurse abzuhalten? Wenn ja, wie gestalten sich diese? Ja, als Nationalspielerin habe ich das Glück, dass jeder Zusammenzug für mich als WK zählt. Andererseits werden für uns Trainingslager in Magglingen organisiert oder auch allfällige Reha-Aufenthalte, was sich natürlich niemand erhofft, können in Magglingen absolviert werden und zählen als WK-Tage.

Zurück nach Italien - Wie kam der Kontakt nach Italien überhaupt zu Stande? Ich hatte schon vor zweieinhalb Jahren Kontakt zu diesem Verein. Damals war der Aufstieg in die Serie A aber noch nicht sicher und so entschied ich mich damals für den Verbleib in der Schweiz, verbunden mit dem Masterstudium. Im Rückblick war es der richtige Entscheid. Über die letzten zwei Jahre hatte ich dann immer wieder Kontakt mit den Verantwortlichen und sie haben mich spüren lassen, dass sie mich wirklich wollen. Das war für mich nach meiner anfänglichen Absage alles andere als selbstverständlich und hat mir ein gutes Gefühl gegeben. Diesen Sommer spürte ich dann, dass es Zeit ist für eine Veränderung.

Mit Vanessa Bernauer spielt eine Nationalmannschaftskollegin beim AS Rom. Hast du dir bei ihr ein paar Tipps geholt? Vor der Zusage habe ich mich kurz mit ihr ausgetauscht. Ich wusste aber schon aus Gesprächen mit ihr in der Nationalmannschaft, dass der italienische Frauenfussball eine gute Entwicklung nimmt.

Was unterscheidet den Fussball in der Schweiz von demjenigen in Italien? Ein Blick auf die Weltrangliste zeigt, dass Italien ja auch keine Macht im Frauenfussball ist. Der italienische Verband investiert viel in den Frauenfussball, was sich in einer guten Entwicklung zeigt. Die Liga ist sehr

ausgeglichen. Wir müssen hier jedes Wochenende an die Grenzen gehen, um Punkte zu holen. Die Tendenz zeigt ganz klar nach oben. Der grösste Unterschied für mich ist, dass hier alle meine Mitspielerinnen Profis sind und den Fokus voll auf den Fussball legen können. Das zeigt sich in einer höheren Trainingsintensität.

In der Toskana hast du nun einen Profivertrag über ein Jahr unterzeichnet. Wie fühlt es sich an, den Fokus endlich einmal voll auf den Fussball legen zu können? Das ist schon ungewöhnlich für mich, da ich zuvor durchgeplante Tage hatte und das Training am Abend das Zückerchen war. Ich kann mich hier auf jedes Training viel besser vorbereiten. Das bringt natürlich auch mit sich, dass ich hier noch mehr von mir erwarte und mehr Zeit habe, über den Fussball und meine Leistungen nachzudenken. Es ist ein grosses Privileg, all das erleben zu dürfen und für mich alles andere als selbstverständlich, wenn ich mir überlege, woher ich komme.

Der Frauenfussball, national und international, boomt - Was steht dem Schweizer Frauenfussball in den nächsten fünf Jahren bevor? Der Ligasponsor AXA hat ein positives Zeichen gesetzt. Es gilt nun diesen Schwung mitzunehmen und sich nicht darauf auszurufen. Es gibt noch sehr viel zu tun und es sollte das Ziel sein, dass auch die Spielerinnen, die in der Schweiz spielen, den Fokus mehr auf den Fussball legen können. Damit würde das Niveau steigen, was unseren Sport auch für weitere Sponsoren und die Medien attraktiver machen würde. Für die Nationalmannschaft muss ganz klar das Ziel sein, sich für die nächsten Endrunden zu qualifizieren, um den Frauenfussball in der Schweiz noch bekannter, noch angesehener und noch attraktiver zu machen.

Welche Rolle übernimmst du hier als Nationalspielerin? Ich bin mir meiner Vorbildrolle bewusst und versuche in erster Linie durch meine Leistung meinen Teil beizutragen. Schlussendlich sind wir die Aushängeschilder und auch die Vorbilder, denen die jungen Spielerinnen nacheifern. Je besser wir uns zeigen, umso grösser ist der Anreiz für die jungen Spielerinnen, schon früh hart an sich zu arbeiten, um dereinst auch einmal das Trikot des Nationalteams überstreifen zu können.

Deine oder Eure nächsten Ziele sind...? Ich will mich hier in Italien weiter etablieren und entwickeln. Ich habe noch viel Luft nach oben und versuche im täglichen Training immer besser zu werden. Wie gesagt muss mit der Nationalmannschaft das Ziel sein, die nächsten Endrunden zu bestreiten und da eine gute Rolle zu spielen.

Letzte Frage: Welche Schlagzeile möchtest du von Dir als Fussballerin noch lesen? «Arbeit, Disziplin, Demut. Mein Weg nach oben.» Das sind die Werte, die ich täglich zu leben versuche und die ich auch gegen aussen sichtbar vertreten möchte.

Herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen dir weiterhin beste Gesundheit und viel Erfolg!
Bernhard Aggeler ■

Name:	Friedli
Vorname:	Seraina
Geburtstag:	20. März 1993
Stammclub:	FC Lusitanos de Samedan
Aktueller Verein:	Florentia San Gimignano
Bisherige Clubs:	BSC Young Boys Bern FC Zürich FC Thuisis-Cazis
Instagram:	serainafriedli
Facebook:	Seraina Friedli
Website:	www.seraina-friedli.com

01 Die Bündnerin Seraina Friedli im Training der Fussball-Nationalmannschaft.

02 Zusammen mit Nationalmannschaftskollegin Vanessa Bernauer (links) spielt die gebürtige Engadinerin in der italienischen Serie A.

03 Seit der Saison 2020/2021 spielt Friedli in Italien für den Profi-Club Florentia San Gimignano

BEGEGNUN- GEN AUF AUGENHÖHE

Tägliches Training in der
Schweiz und in Österreich



01

Wann standst du das erste Mal auf einem Fussballplatz? «Wahrscheinlich schon innerhalb der ersten sieben Tage meines Lebens». Früh übt sich, wer ein Meister werden will. Wir stellen vor: Denis Sonderegger.

JEDEN TAG FUSSBALL

Es ist Mittwochnachmittag: Als Trainer der U-15 des FC Winterthur steht der Widnauer Denis Sonderegger auf der Schützenwiese. Ein paar Stunden später tut er dies nochmals, jedoch nicht in Winterthur, sondern im 120 Kilometer entfernten Egg, einem 3'500-Seelen-Dorf im Bregenzerwald. Dort trainiert Sonderegger die erste Mannschaft

des FC Brauerei Egg, die in der Vorarlbergliga spielt. Beide Engagements ergeben zusammen neun Trainingseinheiten sowie zwei Spiele – notabene pro Woche! «Täglich Fussball: Was will man mehr?!», befindet Denis Sonderegger mit breiten Lachen.

ALS TRAINER NEUE HORIZONTE

Angefangen hat alles auf der Sportanlage Aegeten in Widnau. Als Teil einer begeisterten Fussballerfamilie verbrachte Denis Sonderegger einen Grossteil seiner Kindheit auf dem Fussballplatz. Bereits als E-Junior wird für den Wirbelwind eine Lizenz beim heimischen FC Widnau gelöst. Trotz unzähligen

Stunden Training bleibt ihm der grosse Durchbruch als Spieler aber vorenthalten. Also entschied sich Sonderegger für einen alternativen Weg. «Bereits als 15-Jähriger half ich bei den E-Junioren als Trainer. Das hat mir enorm Spass gemacht.» Das Trainer-Engagement eröffnete dem heute 29-jährigen Sonderegger rasch neue Horizonte. «Irgendwann merkte ich, dass ich es wohl nicht so schlecht mache. Und plötzlich kam dann ein Telefon vom FC St. Gallen.»



02

POLYVALENTER MITARBEITER

Von diesem Zeitpunkt an arbeitete der Widnauer noch emsiger an seiner Trainerkarriere weiter und er ordnete fast alles seinem grossen Traum unter. Als er 20 war, erhielt er vom FC Wil 1900 ein Job-Angebot als U-14-Trainer, das er mit Begeisterung annahm. Die interne Beförderung in die U-15 folgte ein halbes Jahr später. Spätestens mit der definitiven Anstellung im Januar 2013 änderte sich für Sonderegger so einiges. Als Leiter Préformation verantwortete er die Ausbildung verschiedenster Nachwuchsteams, die restlichen Arbeitsprozente leistete er auf der Geschäftsstelle des Challenge League Clubs. Auf die Zeit in Wil blickt Sonderegger durchwegs positiv zurück. «Im familiär geführten Verein half jeder jedem und man konnte sich für höhere Aufgaben empfehlen. Schlussendlich gab es beim FC Wil 1900, so glaube ich, fast keinen Job, den ich nicht gemacht habe.» Ein Blick in die Fussballdatenbank bestätigt diese Aussage. Neben den erwähnten Ämtern war Sonderegger bis im Dezember 2017 auch als Trainer der U-20 sowie als Co-Trainer und Video-Analyst des Challenge League Teams tätig.

GEGNERANALYSE FÜR DEN FC SION

Auch auf dem Papier entwickelte sich die Karriere von Sonderegger hervorragend. Nach Absolvierung der verschiedenen Trainer-Ausbildungsmodule erlangte er im Oktober 2017 das A-Diplom, welches ihm erlaubt, Teams bis und mit der Promotion League zu trainieren. Das international anerkannte Diplom öffnete für Denis Sonderegger nochmals andere Türen, unter anderem beim Super League Club FC Sion. «Für die

Walliser beobachtete ich die zukünftigen Gegner, analysierte die Partien und berichtete im Anschluss dem Cheftrainer.» Zu Hilfe kam Sonderegger dabei die Tatsache, dass er beim FC Wil 1900 bereits in ähnlicher Funktion Erfahrungen gesammelt hatte.

KAUM VERGLEICHBARE LIGEN

Seit zwei Jahren ist Sonderegger nicht nur beim FC Winterthur im Junioren-Spitzenfussball, sondern zusätzlich auch noch beim FC Brauerei Egg im Erwachsenenfussball tätig. Auf dem Papier sei die Vorarlbergliga mit der 1. Liga in der Schweiz gleichgestellt. Leistungsmässig sei sie jedoch eher mit der 2. Liga interregional vergleichbar, sagt Denis Sonderegger. Zudem würden im Vorarlberg die Spieler mehr laufen und kampfbetonter spielen. In der Schweiz hingegen werde mehr Wert auf Technik und spielerischen Elemente gelegt. Fast ein bisschen wehmütig fügt Sonderegger zudem an, dass ennet dem Rhein auch der Vereinsgedanke hochgelebt wird. «Vor einigen Jahren war das auch in der Ostschweiz noch so. Leider hat das in den letzten Jahren etwas abgenommen.»

PARTIZIPATIVER FÜHRUNGSSTIL

Dass für Denis Sonderegger Werte wie die Vereinsidentifikation hohe Priorität geniessen, wird auch auf dem Platz sichtbar. Dies zeigt sich in seinem partizipativen Führungsstil und seiner offenen und ehrlichen Kommunikation. «Begegnungen auf Augenhöhe finde ich wichtig.» Viel profitiert hat er hierbei in seiner Wiler-Zeit von Pietro Minneci. Im Junioren-Spitzenfussball arbeiteten die beiden Trainer über mehrere Saisons zusammen. «Von Pietro habe ich speziell in

Name: Sonderegger
Vorname: Denis
Geburtstag: 11. August 1991
Stammclub: FC Widnau
Aktuelle Clubs: FC Winterthur / FC Brauerei Egg
Bisherige Trainerstationen: FC Sion
 FC Wil 1900
 FC St. Gallen 1879

den Bereichen Führung, Teamentwicklung oder Kommunikation profitiert. Solche Erfahrungen sind unbezahlbar, da man sie in keinem Kurs lernen kann.» So überrascht es kaum, dass die grossen Vorbilder von Denis Sonderegger mit ähnlichen Werten überzeugen. «Mir gefallen besonders der von Pep Guardiola vorgegebene Spielstil sowie die direkte, kumpelhafte Art von Jürgen Klopp.»

WIE GEHT ES WEITER?

Obwohl der Widnauer fussballtechnisch auf fast alle Fragen eine Antwort hat, ist es aktuell auch für ihn schwierig seine unmittelbare Zukunft zu prognostizieren. «Eine langfristige Planung ist im Fussball generell schwierig, noch viel schwieriger jetzt mit Corona. Zudem sind vor allem die Wochenenden immer voll. In jungen Jahren war das manchmal auch ein Nachteil – wirklich gestört hat es mich jedoch nie.» Umso wichtiger sind Sonderegger aktuell die Dinge, die er selber beeinflussen kann. «Woche für Woche eine neue Herausforderung mit einem Ziel vor Augen annehmen. Zum Glück habe ich jeden Tag Spass an meinem Beruf. Ich muss mich nie motivieren.» *Bernhard Aggeler* ■

01 Als Trainer des FC Brauerei Egg steht der Widnauer Denis Sonderegger in unserem Nachbarland regelmässig im Rampenlicht.

02 Mit seinem österreichischen Team sicherte sich Sonderegger im Juli 2019 den Raiffeisen Wälder Cup.

AUCH MIT 70 JAHREN NOCH AM BALL

Linus Arpagaus: Einer der ältesten aktiven OFV-Fussballer



01

Ein Leben ohne Sport? Undenkbar für den 70-jährigen Bonaduzer Linus Arpagaus, seines Zeichens einer der ältesten aktiven Fussballer im Verbandsgebiet des Ostschweizer Fussballverbandes. Von Kindsbeinen an war Linus ein begeisterter Sportler. In jüngeren Jahren standen vor allem Eishockey und Fussball im Mittelpunkt seines Lebens. So stiess der damals zwölfjährige Linus, zwei Jahre nach der Vereinsgründung, zum FC Bonaduz. 59 Jahre ist das jetzt her und bis heute ist er seinem Stammverein als Spieler und in den verschiedensten Funktionspositionen treu geblieben.

HANSDAMPF IN ALLEN GASSEN

Noch als Junior brachte es Linus Arpagaus bis in die erste Mannschaft des FC Bonaduz. Von da spielte er viele Jahre lang im Fanionteam in der 2. und 3. Liga, bis er zu den Senioren wechselte. Schon früh war Linus Arpagaus aber nicht nur auf dem grünen Rasen aktiv. In seinem Verein hat er sich schnell den Ruf als Hansdampf in allen Gassen erworben. So sorgte er in all den vielen Jahren als OK-Präsident 13 mal für die vorbildliche Durchführung des Grümpelturniers, zwölf Jahre lang war er Seniorenobmann, dazu

stellte er sich als Not am Mann war, auch einmal während eines Jahres als Ersatzkassier zur Verfügung. Während 35 Jahren gehörte Linus Arpagaus ebenfalls der Klaus Gilde an, die letzten zehn Jahre als Oberklaus. Die Kläuse der Seniorenabteilung Bonaduz erfreuen seit vielen Jahren am St. Nikolaustag mit ihren Hausbesuchen die Kinder im Dorf. Im Jahr 2010 zeichnete Linus Arpagaus zudem für die Chronik «50 Jahre FC Bonaduz» verantwortlich. Seit 2010 ist er ausserdem Vorstandsmitglied der Veteranen Vereinigung Sektion Graubünden-Fürstentum Liechtenstein-St. Gallen.

So grosser uneigennützigem Einsatz wird selbstverständlich auch im Bündnerland belohnt. 2005 verliehen die Mitglieder an der Generalversammlung Linus Arpagaus die mehr als verdiente Ehrenmitgliedschaft.

DREI GENERATIONEN AUS DER FAMILIE ARPAGAU

Linus Arpagaus hat als Fussballer viel erlebt. Als sportlichen Höhepunkt bezeichnet er den erstmaligen Aufstieg des FC Bonaduz 1979 in die 2. Liga. Sein Verein stand für den Junggebliebenen immer mit Mittelpunkt. Früher wäre es ihm nicht in den Sinn gekommen, während der Fussballsaison in die Ferien zu verreisen. Und wenn es Fronarbeiten zu leisten galt stellte sich Linus Arpagaus jeweils gerne zur Verfügung. So beim Bau neuer Garderoben auf dem Sportplatz Tuleu oder als es galt rund um den Platz einen Zaun zu errichten. Seine Liebe zum Fussball und Eishockey konnte er auch seinen beiden Söhnen Pirmin und Lars vermitteln. Und die wiederum wiederholten das Gleiche teilweise auch bei ihrem eigenen Nachwuchs. Es ist wirklich etwas ganz Besonderes, dass beim FC Bonaduz letztes Jahr gleich drei Generationen aus der gleichen Familie dem Ball hinterherjagten.

EISHOCKEY REFEREE IN DER NATIONALLIGA A

Arpagaus kann aber nicht nur im Fussball auf eine eindruckliche Karriere zurückblicken. Der Bonaduzer ist auch in Eishockeykreisen ein bekannter Mann. Als Junior stiess er zum EHC Bonaduz, bei dem er bis zu dessen Auflösung im Jahr 1980 in verschiedenen Mannschaften spielte. Seit 1987 gehört er den Senioren des EHC Rolling Curia an. Dazu meint Linus Arpagaus: «Eishockey macht mit immer noch grossen Spass. Von Ende Oktober bis Mitte März besuche ich das Training



02

normalerweise jeden Donnerstagabend, allerdings hat uns in dieser Spielzeit COVID-19 einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht». Auf dem Eis hat Linus Arpagaus aber hauptsächlich als Schiedsrichter eindruckliche Spuren hinterlassen. Bis zum altersbedingten Rücktritt im Jahr 1994 leitete er während 20 Jahren über 1000 Spiele in den verschiedensten Ligen. Eine Saison arbitrierte er sogar in der Nationalliga A. Darauf angesprochen sagt er: «Das war eine unglaublich tolle Zeit. Ich durfte viel erleben und interessante Leute kennen lernen. Aber es war auch sehr anstrengend. Von Auswärtsspielen im Wallis oder Tessin kamen wir oft erst in den frühen Morgenstunden zurück. Trotzdem ging es nur drei vier Stunden später am Arbeitsplatz weiter.» (Anmerkung der Redaktion: Linus Arpagaus war bei der Kantonalen Verwaltung im Justiz- und Polizeidepartement und im Gesundheitswesen als Revisor und Controller tätig).

RIESIGE VORFREUDE AUF DEN FRÜHLING

Im Fussball hat Linus Arpagaus in all den Jahren wohl schon auf jeder Position gespielt, zuletzt bevorzugt als Torhüter. 2020 war das für ihn aber aus Gesundheitsgründen nicht mehr möglich. Linus Arpagaus erzählt: «Mehrere Bänderrisse an der rechten Schulter und eine darauf erforderliche Operation verunmöglichten mir weiter im Tor zu stehen. Das wird leider so bleiben, denn das Risiko mich wieder zu verletzen ist zu gross. Ich stehe dem Trainer jetzt einfach dort zu Verfügung, wo er mich braucht.» Dabei sei es ihm allerdings wichtig, keinem jüngeren Kollegen den Platz zu nehmen. «Ich setze mich gerne auch auf die Bank.» Wegen des vielen Schnees in diesem Winter steht der Fussball für Linus Arpagaus sowieso seit Monaten im Hintergrund. Gegenwärtig trifft man ihn fast täglich auf einer Piste und oder Loipe in seiner Umgebung an. Lachend erklärt er: «Ein Tag, an dem ich mich nicht bewegt habe, ist für mich ein verlorener Tag. Zum Glück habe ich eine verständnisvolle Frau, die mir meine Hobbies gönnt. Die Vorfreude auf den Frühling ist bei mir aber riesig. Ich will endlich wieder dem Ball nachjagen und mit meinem Mountain Bike die Berge erklimmen. Ich hoffe sehr, dass das bald wieder ohne Corona möglich sein wird!» *Peter Mesmer* ■



03

- 01 Der 70-jährige Linus Arpagaus prägte die Vereinsgeschichte des FC Bonaduz wie kein Zweiter.
- 02 Linus Arpagaus (obere Reihe, vierter von links) spielte in früheren Jahren ebenso gerne Eishockey wie Fussball.
- 03 Linus Arpagaus (links) in der Pause eines Spiels mit Mannschaftskollegen.

SCHRITT IN DIE SUPER LEAGUE ALS HÖHEPUNKT

Im Gespräch mit Basil Stillhart vom FC St. Gallen 1879

Nachdem er jahrelang für den FC Wil und danach für zwei Jahre für den FC Thun die Fussballstiefel schnürte, spielt der bald 27-jährige Ostschweizer Basil Stillhart seit dieser Saison beim FC St. Gallen 1879. Im neuen Verein brauchte er keine grosse Eingewöhnungszeit. Basil Stillhart eroberte sich sofort einen Stammplatz. In unserem Gespräch hielt er Rückschau auf die vergangenen Jahre, erzählte uns von seiner gegenwärtigen Befindlichkeit und blickte auch in die Zukunft.

Sie laufen fast immer mit farbigen Schuhen auf, haben Ihre Haare ab und zu blond gefärbt und tragen einen Schnauz. Fallen Sie einfach gerne auf oder gibt es einen anderen Grund für Ihren etwas ausgefallenen Style?

Die Schuhe bekomme ich vom Ausrüster zur Verfügung gestellt. Den Schnauz liess ich mir vor fünf oder sechs Jahren wachsen, der ist tatsächlich so etwas wie mein Markenzeichen geworden. Und zu meinen blonden Haaren: Das habe ich einmal gemacht. Der Zufall wollte es, dass es kurz vor meinem Wechsel zu St. Gallen war. Ansonsten bin ich aber keiner, der unbedingt auffallen muss.

Sie fallen aber nicht nur durch Ihren Style auf, sondern vor allem dank Ihrer Leistung. Beim FC St. Gallen 1879 haben Sie sich vom Start weg einen Stammplatz erkämpft. Wie kommt ein Ur-Wiler beim FC St. Gallen 1879 zurecht?

Sehr gut! Meine Wiler Wurzeln sind hier überhaupt kein Thema. Ich habe mich im Klub sehr gut eingelebt. Natürlich war es nach dem Abstieg mit Thun mental nicht ganz einfach für mich, aber meine sportlichen Leistungen im Berner Oberland haben mir die Rückkehr in die Ostschweiz sicher erleichtert.

Mussten Sie sich zu Beginn beim FC St. Gallen 1879 trotzdem Sprüche wegen Ihrer Vergangenheit anhören?

Nein, solche Sprüche sind noch nie gefallen. Ich weiss nicht, wie gross die Rivalität in früheren Jahren war, aber heute ist dies überhaupt kein Thema.

Sie waren jahrelang Stammspieler beim FC Wil 1900. Dann wechselten Sie in die Super League zu Thun. Hatten Sie Probleme sich an den höheren Rhythmus zu gewöhnen?

Der Wechsel nach Thun war ein Top-Schritt für mich. Nach fünf Jahren Challenge League hatte ich bereits Erfahrung. Die Mannschaft funktionierte und ich konnte befreit und ohne Druck aufspielen. Das hat meinen Start sicher erleichtert. Ausserdem bin ich der Meinung, dass die zweithöchste Liga in den letzten Jahren enorm zugelegt hat. Bezüglich Rhythmus ist der Unterschied zur Super League nicht mehr so gross. Und die Mannschaften haben von der Qualität her sicher noch einen Schritt nach vorne gemacht.

Beim FC Wil 1900 kamen Sie vorwiegend im defensiven Mittelfeld zum Einsatz, beim FC Thun waren Sie häufig Abwehrchef und jetzt beim FC St. Gallen 1879 haben Sie eine offensivere Rolle. Bekannt sind Sie auch für Ihr gutes Kopfballspiel, Ihre Torgefahr und die etwas vielen gelben Karten. Sind Sie mehr der Edeltechniker oder der Haudegen?

Als Edeltechniker sehe ich mich nicht, das wäre ganz falsch (lacht). Ein Haudegen bin ich aber auch nicht. Zu meinem kampfbetonten Spielstil gehören gelbe Karten eben dazu. Klar kann man darüber diskutieren, ob die eine oder andere nötig gewesen wäre. Es hat sich in letzter Zeit aber deutlich gebessert.

Haben Sie noch Kontakt mit Ihren früheren Teamkollegen in Wil oder Thun?

Mit einzelnen Spielern aus Thun habe ich noch losen Kontakt. Aus meiner Zeit in Wil kenne ich nur noch Silvano Schäppi und Philipp Muntwiler.

Wegen Corona finden die Spiele seit Monaten vor leeren Rängen statt. Ist es dadurch schwieriger, an sein Leistungslimit zu gehen?

Das ist schwierig zu sagen. Die Frage müsste vielmehr lauten, wie es ist, vor leeren Rängen zu spielen. Wir haben uns mittlerweile daran gewöhnt, weil dieser Zustand schon fast ein Jahr andauert. Ein volles Stadion, in dem uns

die Fans bereits beim Einlaufen unterstützen, kann aber nichts ersetzen. Ich denke, unsere Leistung rufen wir aber trotzdem ab.

Was möchten Sie mit dem FC St. Gallen 1879 in dieser Saison erreichen?

Die Young Boys vom ersten Platz zu verdrängen dürfte schwierig werden. Es wäre aber schon schön, wenn wir möglichst lange im Verfolgerfeld mitmischen könnten.

Von welchem Mitspieler haben Sie in Ihrer Karriere am meisten gelernt?

Während meiner Zeit beim FC Thun konnte ich von Dennis Hediger sehr viel profitieren. Und auch wenn die Geschichte für den FC Wil 1900 ein unrühmliches Ende nahm: In der Zeit, als die türkischen Investoren das Sagen hatten, tauchte der eine oder andere Spieler auf, der mich beeindruckte – zumindest was seine spielerischen Qualitäten auf dem Platz anbetrafen. Ich denke da etwa an André Santos.

Und gegen wen möchten Sie einmal als Gegenspieler auflaufen?

Es wäre wunderbar mit dem FC St. Gallen 1879 einmal in der Europa League spielen zu können und sich mit Spielern von internationalem Format zu messen.

ZUR PERSON

Basil Stillhart, geboren am 24. März 1994, ist ein Wiler Eigengewächs. Mit 19 debütierte er in der ersten Mannschaft. Ab Juli 2018 stand er für zwei Jahre beim FC Thun unter Vertrag. Nach dem Abstieg der Berner Oberländer in die Challenge League kehrte er im Sommer 2020 in die Ostschweiz zurück und unterschrieb beim FC St. Gallen 1879 einen bis im Juni 2023 laufenden Vertrag.



Was würden Sie auf den Fussball bezogen als Ihren bisherigen Tiefschlag bezeichnen?

Am Bittersten war sicher der Abstieg mit Thun im Sommer 2020 und die 1:2-Niederlage mit den Berner Oberländern im Cupfinal ein Jahr zuvor gegen den FC Basel. Wären wir nicht abgestiegen, würde ich jetzt womöglich nicht in St. Gallen spielen. Aber das gehört jetzt eben zu meiner Geschichte.

Und das Gegenstück dazu? Ihr bisheriger Höhepunkt?

Der Schritt in die Super League. Und dann, wie erwähnt, der Cupfinal, in dem nur die Krönung fehlte. Die Saison 2018/19 war insgesamt aber sehr gut.

Können Sie sich noch daran erinnern, in welchem Alter Sie den Wunsch verspürten, Fussballprofi zu werden?

Das muss mit 17 oder 18 gewesen sein. Damals spielte ich in der zweiten Mannschaft des FC Wil 1900. Vorher habe ich mir darüber nicht allzu viele Gedanken gemacht.

Wen würden Sie als Ihren grössten Förderer bezeichnen?

Das war Axel Thoma. Er war damals beim FC Wil Trainer und Sportchef und hat mich in die erste Mannschaft geholt.

Ausserdem gab es einige gute Juniorentrainer beim FC Wil, die mich gefördert haben.

Gab es auch ein Idol, dem Sie in Ihrer Jugend nacheiferten?

Ja, das war der Brasilianer Ronaldinho. Den brasilianischen Fussball habe ich sowieso immer bewundert.

Haben Sie schon einen Plan, was Sie nach Ihrer Karriere als Fussballer machen werden?

So richtig habe ich mir darüber noch keine Gedanken gemacht, obwohl mir bewusst ist, dass ich meine Zukunftsplanungen in absehbarer Zeit vorantreiben sollte. Ich habe ursprünglich Schreiner gelernt, werde nach meiner Karriere als Fussballer aber eher einen anderen Weg einschlagen.

Ist Trainer auch eine Option?

Im letzten Jahr hatte ich vor, meinen ersten Trainerkurs zu belegen. Leider ist die Coronakrise dazwischengekommen. Trainer wäre sicher eine Option. Vielleicht nicht im Spitzenfussball, aber die Arbeit mit Junioren würde mich reizen.

Gemäss transfermarkt.ch beträgt ihr Marktwert eine Million Franken. Sie sind sozusagen gleich viel Wert wie ein neues Einfamilienhaus. Erfüllt Sie das mit Stolz?

Ein interessanter Vergleich. Ich messe meinem Marktwert aber keine allzu grosse Bedeutung zu, weil er in der Schweiz mit Vorsicht zu geniessen ist. Er würde wohl erst eine Rolle spielen, wenn ein Transfer ins Ausland in Frage käme.

Damit kommen wir zur letzten Frage. Sie haben für die U20- und U21-Nationalmannschaft je zwei Länderspiele bestritten. Wenn Sie wählen könnten: Würden Sie in Zukunft lieber in der A-Nationalmannschaft spielen oder als Stammspieler in der Bundesliga engagiert sein?

Hätte ich die Wahl, würde ich mich für die Bundesliga entscheiden. Wobei es für beides wohl schon zu spät ist. In der Nationalmannschaft ist die Konkurrenz derart gross, da wird es kaum für ein Aufgebot reichen, selbst wenn ich 15 Tore in einer Saison schiesse. Aber warten wir doch einmal ab, was noch alles kommt.

Beat Lanzendorfer ■

01 Seit der aktuellen Spielzeit ist Basil Stillhart für den FC St. Gallen 1879 tätig.

IN JEDEM TRAINING VOLLGAS GEBEN

Im Gespräch mit Silvan Hefti vom BSC Young Boys



«FC St. Gallen Captain Silvan Hefti wechselt zu Meister YB!» Diese Schlagzeile sorgte im vergangenen Herbst für reichlich Zündstoff. Es gab sogar einige Fans, die den stets korrekten Spieler als Verräter bezeichneten – so sehr traf sie die Entscheidung ihres Idols. Seither sind einige Monate vergangen. Silvan Hefti hat sich bei seinem neuen Verein sofort einen Stammpplatz erkämpft. Bereits hat er 15 Spiele für den BSC Young Boys absolviert. Und die Wogen haben sich längst geglättet. Auch in der fussballverrückten Ostschweiz beherrschen wieder andere Schlagzeilen den Fussball. Darüber ist Silvan Hefti sehr froh, wie er uns in einem Gespräch mitteilte. Der Rechtsverteidiger war zum Zeitpunkt dieses Gesprächs leicht angeschlagen. «Im Spiel gegen Sion (31. Januar, die Red.) habe ich einen Schlag auf den Oberschenkel abgekrigelt. Gegen den FC Zürich und Lausanne musste ich deshalb pausieren. Ich denke aber, dass ich schon bald wieder zu 100 Prozent einsatzfähig sein werde.» Wir haben Silvan Heftis Zwangspause genutzt, um ihm einige Fragen aus der alten Heimat zu stellen.

Auf diese Saison hin wechselten Sie von Ihrem Stammverein FC St. Gallen zum BSC Young Boys Bern. Für die St. Galler Fans war das ein Schock! Wie haben Sie den Wirbel rund um Ihren Wechsel erlebt?

Der Abschied von St. Gallen ist mir alles andere als leicht gefallen. Aber ich habe ihn sehr gut überlegt. Für mich war der Zeitpunkt gekommen, um den nächsten Schritt zu machen. YB ist für mich eine neue Herausforderung in einer neuen Umgebung. Ich bin sicher, dass ist der ideale Klub, um mich

weiterzuentwickeln und weiterzukommen. Dem FC St. Gallen und seinen tollen Fans werde ich für immer dankbar sein. Ich durfte bei den Grün-Weissen eine wunderschöne, unvergessliche Zeit erleben. Ich habe Verständnis für jeden, der sich wegen meines Wechsels enerviert hat. Gefreut haben mich natürlich die vielen positiven Reaktionen. Es gab viele Fans, die meinen Abgang sehr bedauert haben, aber auch Verständnis für meine Entscheidung aufbrachten.

YB's Trainer Gerardo Seoane setzte vom ersten Spiel an auf Sie. Hat Sie das überrascht oder haben Sie mit einem Stammpplatz gerechnet?

Wenn man in ein neues und dazu noch so starkes Team kommt, kann man nicht davon ausgehen, dass man gleich von Beginn an spielt. Ich denke, dass ich dem Trainer sofort in den Trainings zeigen konnte, was in mir steckt und dass ich die Fähigkeiten habe, bei YB eine wichtige Rolle zu übernehmen.

Corona hat vieles verändert. Sie leben nun als junger Mensch in Bern. Fühlen Sie sich in der Hauptstadt und in Ihrem neuen Umfeld wohl und gut angekommen?

Ja, ich fühle mich sehr wohl, obwohl die Situation zurzeit für alle Menschen sehr eigenartig ist. Von der Stadt habe ich bisher noch nicht allzu viel gesehen. Das werde ich nachholen, sobald etwas Normalität Einkehr hält. Schon vor dem Lockdown bin ich praktisch nur von meiner Wohnung zum Stadion gependelt. Und so halte ich es jetzt erst recht. Ich will mich keinesfalls anstecken und damit eventuell eine Spielverschiebung provozieren. Wir müssen als Spitzensportler sehr diszipliniert sein.

Wie sieht Ihr Alltag neben Training und Spielen aus? Massagen, Regeneration und genügend Schlaf. Der Ausgang ist leider gezwungenermassen gestrichen. Aber natürlich ist mir bewusst, dass ich als Profifussballer ein privilegiertes Leben habe. Gerne lese ich ein Buch oder koche etwas Feines. Im Spitzensport ist eine gesunde, ausgeglichene und leichte Ernährung sehr wichtig. Deshalb habe ich auch meinen Fleischkonsum stark eingeschränkt. Ich bin da aber nicht extrem, ich achte jedoch stark darauf, was mir gut tut und was nicht. Für mich hat der Lockdown zwei Seiten. Ich bedauere es natürlich, dass ich ausserhalb des Fussballs kaum Kontakte pflegen kann. Andererseits kann meine Freundin, die in St. Gallen studiert und momentan im Homeschooling ist, öfters bei mir wohnen. Das geniessen wir beide sehr.

Bestimmt kennen auch Sie den Fussballspruch «Elf Freunde müsst Ihr sein!» Gibt es bei der riesigen Konkurrenz im modernen Fussball überhaupt noch wirkliche Freundschaften? Wie sieht es mit Kontakten zu Ihren ehemaligen Kumpels vom FC St. Gallen aus?

In einem Kader mit 25 Spielern hat man naturgemäss nicht nur Freunde, aber alle sind geschätzte Teamkollegen. Trotz des Konkurrenzkampfes gibt es bei YB aber weder Neid noch Missgunst. Wir sind eine tolle Truppe mit coolen Typen und ausgeprägtem Teamgeist. Alle ziehen am gleichen Strick, alle wollen den Erfolg. Überhaupt ist das wichtigste der Respekt! Zu einigen Spielern des FC St. Gallen pflege ich noch regelmässig Kontakte, situationsbedingt aber leider nur telefonisch oder über Social Media.

KARRIERE

Silvan Hefti begann beim FC Goldach mit dem Fussballspielen. 2009 wechselte er im Alter von zwölf Jahren in die U13-Mannschaft des FC St. Gallen 1879. Dort durchlief er sämtliche Altersstufen. Am 11. September 2015 unterschrieb Silvan Hefti beim FC St. Gallen seinen ersten Profivertrag über zwei Jahre mit Option auf zwei weitere Jahre. Sein Debüt in der ersten Mannschaft gab er kurz darauf beim Auswärtsspiel gegen den FC Basel. Schon bald erkämpfte er sich einen Stammplatz und trotz seiner Jugend wurde er sogar zum Mannschaftskapitän ernannt. 2016 galt Hefti als wertvollster U18-Rechtsverteidiger der Welt. An der Nacht des Ostschweizer Fussballs erhielt er die Auszeichnung «Spieler des Jahres 2016». Nachdem der FC St. Gallen in der Saison 2019/20 den zweiten Platz belegte, bat der verdiente Spieler um eine Transferfreigabe, welche ihm auch gewährt wurde. Im vergangenen Herbst schloss sich Silvan Hefti dem Vorjahresmeister BSC Young Boys an.

Name:	Hefti
Vorname:	Silvan
Geburtstag:	25.10.1997
Aktueller Club:	BSC Young Boys
Bisherige Clubs:	FC St. Gallen FC Goldach

Was ist bei YB anders im Vergleich zum FC St. Gallen?

Auf den ersten Blick wenig. Beides sind sehr professionell geführte Vereine, die über eine hervorragende Infrastruktur verfügen. Da der YB Kader stärker und breiter ist als derjenige der St. Galler, ist der Kampf um die Stammplätze noch härter. Man muss sich in jedem Training beweisen. Dazu kommen natürlich die internationalen Spiele, welche ein höheres Niveau unabdingbar machen. Diese Spiele schätze ich sehr und bringen jeden Spieler weiter. Es ist grossartig, dass wir in der Europa League die Gruppenphase überstanden haben und bald gegen Leverkusen spielen können.

Wie beurteilen Sie die Leistungen des FC St. Gallen seit Ihrem Abgang und was wünschen Sie den Ostschweizern für die Zukunft?

Meine ehemaligen Kollegen sind gut in die neue Saison gestartet. Momentan läuft es nicht wunschgemäss. Ich habe mir die Begegnung in Sion am TV angeschaut und mit dem FC St. Gallen mitgefiebert. Die unverdiente Niederlage war ärgerlich. Da fehlt momentan auch ein wenig das Glück. Was in der vergangenen Saison fast von allein funktioniert hat, muss man sich jetzt hart erarbeiten. Um den FC St. Gallen mache ich



02

mir aber keine Sorgen. Das ist eine starke Mannschaft. Sie wird sicher schon bald wieder in die Spur finden.

Als Verteidiger müssen Sie jeweils blitzschnell abwägen, ob Sie sich nach vorne oder hinten orientieren. Geschieht dies jeweils spontan oder nach klaren taktischen Vorgaben?

Teils, teils! Die gute Mischung macht es aus. Natürlich gibt es taktische Grundprinzipien und auch einen vom Trainer vorgegebenen Spielplan. Vor allem aber braucht es Spieler mit Spielverständnis, mit dem Blick für den Raum und die Situation. Manchmal entscheidet man intuitiv. Es gilt die Räume und das Überraschungsmoment zu nutzen. Dabei ist es wichtig, dass ein Vorstoss konsequent erfolgt. Daraus entstehen Torchancen.

Was unterscheidet YB-Trainer Gerardo Seoane von Peter Zeidler?

Ich will die beiden Trainer nicht direkt vergleichen. Was ich sagen kann: Gerry Seoane weiss genau, was er will und kann dies sehr gut vermitteln. Seine Anweisungen und sein Spielsystem sind klar und überzeugend. Er besitzt die Fähigkeit, das Beste aus einem Spieler herauszuholen und ihn weiterzuentwickeln. Gradlinig und konsequent war auch Peter Zeidler. Mit seiner Emotionalität, die er ja auch am Spielfeldrand auslebt, kann er eine Mannschaft richtig heiss machen.

Was sind Ihre persönlichen sportlichen Ziele? Stichworte Nationalmannschaft und Meistertitel?

Natürlich ist der Meistertitel für mich ein Ziel! Meisterschaft und die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb sind die Ansprüche, an denen sich YB und all seine Spieler messen lassen müssen. Und natürlich würde ich mich über ein Aufgebot für die Nationalmannschaft freuen. Mir ist aber sehr bewusst, dass Fussball überhaupt nichts mit einem Wunschkonzert zu tun hat. Daher ist mein Hauptziel, mich täglich in allen Bereichen zu verbessern. Dafür gebe ich in

jeder Trainingseinheit Vollgas. Ich setzte mich dazu mit Fragen auseinander. Was kann ich besser machen? Wo muss ich mich steigern? Ich habe es selber in der Hand oder besser noch in den Füßen. Es liegt allein an mir und meinen Leistungen, Vereine der europäischen Topligen oder den Nationaltrainer auf mich aufmerksam zu machen.

Was wünschen Sie für sich ausserhalb des Fussballs?

Das, was sich vermutlich jeder wünscht: Gesundheit und Zufriedenheit für meine Lieben! Ich bin ein Familienmensch. Irgendwann in nächster Zeit wird bei mir und meiner Freundin deshalb die Familienplanung anstehen. Aber da hängt auch einiges vom Fussball ab. Gerne möchte ich auch die Welt und andere Kulturen kennenlernen und Sprachen lernen. Eventuell lässt sich das ja mit meinem Sport verbinden, ansonsten ist dafür auch in der Zukunft noch genug Zeit.

Peter Mesmer ■

01 Der aus Goldach stammende Silvan Hefti spielt seit der Saison 2020/2021 für den Schweizer Meister YB.

02 Silvan Hefti mit YB-Sportchef Christoph Spycher.

NEUE HERAUSFORDERUNG MIT 60 JAHREN

Aufstieg in die AXA Women's Super League als Ziel



01

Bis im Dezember 2017 konnte sich der heute 63-jährige Robert Rickli nicht vorstellen, irgendwann in seiner Trainerkarriere auch noch ein Frauenteam zu betreuen. Es war nicht so, dass er etwas gegen den Frauenfussball gehabt hätte, aber er fühlte sich zu jenem Zeitpunkt im Nachwuchsbereich von Rapperswil-Jona wohl und er plante, sich dort weiter zu engagieren. Dann jedoch kam es zu einem Gespräch mit Edy Morger. Dieser trainierte damals die Frauenmannschaft und hielt Ausschau nach einer geeigneten Verstärkung. «Spontan habe ich für zwei Schnuppertrainings zugesagt. Danach wollten wir weiterschauen», erzählt Robert Rickli lachend. Er sei bei den zwei Einheiten angenehm überrascht worden. «Ich traf mehrheitlich auf gut ausgebildete und technisch starke Fussballerinnen. Ich sah sofort, dass sich da etwas machen lässt und so sagte

ich Edy Morger zu. Im Rückblick kann ich heute kaum glauben, wie danach buchstäblich die Post abging.

AUFSTIEG MIT 14 PUNKTEN VORSPRUNG

Geführt vom neuen Trainergespann Edy Morger und Robert Rickli liessen die Frauen in der 1. Liga in der Rückrunde der Saison 2017/18 nichts mehr anbrennen. Sie holten aus zwölf Spielen 34 Punkte. Einzig in der bedeutungslosen Partie in der Schlussrunde in Lugano gab es ein 4:4. Mit 14 Punkten Vorsprung auf Staad war der souveräne Aufstieg in die Nationalliga B zu diesem Zeitpunkt längst Tatsache. Nach leichten Anlaufschwierigkeiten – ein Punkt aus zwei Spielen – kamen die Frauen des FC Rapperswil-Jona dann auch in der Nationalliga B recht schnell in Fahrt. Am dritten Spieltag besiegten sie

der FC Therwil gleich mit 7:0 und holten sich den ersten Dreier. Am Ende der Saison resultierte der siebente Schlussrang – mit dem Abstieg hatte der Aufsteiger zu keinem Zeitpunkt etwas zu tun. Seit dem Rücktritt von Edy Morger im Sommer 2019 ist nun Robert Rickli Alleinverantwortlicher des Nationalliga B Teams des FC Rapperswil Jona. Mit seinen Frauen stand der erfahrene Trainer nach dem coronabedingten Abbruch der Spielzeit 2019/20 mit 25 Zählern aus 15 Partien auf dem fünften Platz.

LEIDENSCHAFT UND ZUSAMMENHALT

Was ist der Grund, dass das Frauenteam des FC Rapperswil-Jona den Blick weiter nach oben richten darf? Die Antwort des Trainers: «Die Leidenschaft für den Fussball und der Zusammenhalt innerhalb des Teams. Die

Einstellung der Frauen ist vorbildlich. Ich bewundere sie dafür». Bis zur Coronakrise hätte man sich nach jedem Training und jedem Spiel zusammengesetzt, um über Fussball und andere Dinge zu diskutieren. Solches sei seiner Meinung nach im Männerfussball etwas in den Hintergrund getreten sei. Gibt es noch mehr, was aus seiner Sicht den Frauen- vom Männerfussball unterscheidet? Robert Rickli findet, dass sich Frauen mehr sagen lassen. «Sie sind lernbegierig, aufmerksam, immer motiviert und begeisterungsfähig. Die Arbeit mit ihnen macht einfach Spass.» Die bisherigen Erfolge sind gemäss Rickli aber auch dem Umstand geschuldet, dass viele Frauen des derzeitigen Kaders bereits in höheren Ligen gekickt haben, über grosse Erfahrung und eine sehr gute Grundschulung verfügen. «Einige Spielerinnen stammen aus dem Grossraum Zürich. Sie sind bei den dortigen Nationalliga-A-Clubs ausgebildet worden, wollten oder konnten aber den Aufwand in der höchsten Liga nicht mehr bewältigen. So stiessen sie zu uns. Das kommt uns sicher zugute», sagt Robert Rickli. Wobei auch zu sagen ist, dass die Women's Super League, die höchste Spielklasse der Schweiz, für die Frauen des FC Rapperswil-Jona gar nicht mehr so weit weg ist, denn zur Zeit belegen sie in der Nationalliga B hinter Yverdon und Thun Berner-Oberland den dritten Zwischenrang. Weil die höchste Liga in der kommenden Spielzeit von acht auf zehn Mannschaften aufgestockt wird, steigen die ersten zwei der Nationalliga B direkt auf. Der dritte kämpft gegen das Schlusslicht der NLA um den letzten verbleibenden Platz in der Women's Super League. Da liegt für den FC Rapperswil-Jona noch alles drin!

DIE WOMEN'S SUPER LEAGUE IST DAS ZIEL

Wir wollten von Robert Rickli wissen, ob sich sein Team den Aufstieg in die Women's Super League zutraue und ob das Potential in der höchsten Liga zu bestehen, vorhanden sei. «Wir werden sicher versuchen aufzusteigen, alles andere wird sich dann ergeben. Aber klar, wenn man einmal oben ist, möchte man auch oben bleiben», erklärt Robert Rickli. Sein Team genieße auch innerhalb des Vereins ein hohes Ansehen und erhalte jede erdenkliche Unterstützung, damit es mit dem Aufstieg klappe. Die Voraussetzungen für einen Aufstieg seien als gut. Ein Platz in der Women's Super League würde auch dazu berechtigten U-Mannschaften zu stellen, die in den entsprechenden Meisterschaften der Frauen integriert wären. Das jetzige U16-Mädchen-Team sei Bestandteil der C-Juniorinnen bei den Knaben. Robert Rickli gibt allerdings zu bedenken, dass bis zu einem allfälligen Aufstieg zurzeit noch andere Hürden aus dem Weg geräumt werden müssen. Das Stichwort «Corona» reicht aus, damit



02

der Fussball urplötzlich in den Hintergrund rückt. «Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn bei der Begrüssung das Händeschütteln wegfällt und ständig auf die Vorschriften geachtet werden muss, damit nichts passieren kann.» Trotzdem würden auch jetzt immer alle mit Freude in die Trainings kommen. «Solange die Frauen auf dem Platz stehen dürfen, solange ist auch ihre Moral intakt», freut sich der Trainer.

UNGEWISS, WANN ES WEITERGEHT

Die drei wöchentlichen Trainings seien aktuell, wir führten das Gespräch mit Robert Rickli Ende Januar, nur in Fünfergruppen möglich. Wie es mit der Meisterschaft weitergehe, sei zurzeit ungewiss. «Der Punktspielbetrieb hätte Anfang Februar starten sollen, nun hoffen wir, dass es in verkürzter Form im März oder spätestens im April weitergeht.» Neben der Meisterschaft haben die Rapperswil-Jona Frauen mit dem Cup noch ein zweites heisses Eisen im Feuer. Dazu sagt Robert Rickli: «Im Achtelfinale treffen wir am Samstag, 3. April auf Luzern, den Fünftplatzierten aus der Women's Super League. Dort könnten wir den Beweis abliefern, dass wir es mit den Teams aus der obersten Liga aufnehmen und gegen sie bestehen können».

Beat Lanzendorfer ■

- 01 Das Frauenteam des FC Rapperswil-Jona hat sich mit dem Aufstieg in die Women's Super League ein hohes Ziel gesetzt.
- 02 Robert Rickli ist seit nunmehr drei Jahren Trainer der Frauen des FC Rapperswil-Jona.

ZUR PERSON

Robert Rickli, Jahrgang 1958, begann seine Fussballer-Laufbahn als B-Junior beim FC Eschenbach, wo er später in der 1. Mannschaft debütierte. Danach spielte er noch bei Red Star (1. Liga), Rapperswil und Männedorf (beide 2. Liga).

Bevor er seine Trainerkarriere 1995 bei Rapperswil-Jona so richtig lancierte, war er von 1988 bis 1995 Trainer und Spielertrainer. Zuerst in Näfels (heute Linth 04) und dann beim FC Eschenbach. Beim FC Rapperswil-Jona betreute er von 1995 bis 2002 Juniorenteams im Breitenfussball. Von 2002 bis 2018 trainierte er dann diverse U-Mannschaften im Juniorensport. Seit 1. Januar 2018 ist er Trainer des Frauenteam von Rapperswil-Jona.

Den Aufstieg in die Nationalliga B im Sommer 2018 bezeichnet er als bisher grössten Erfolg in seiner rund 30-jährigen Trainerkarriere. Beruflich leitet Robert Rickli die Werkstatt und den Unterhalt eines grossen Betriebs, der in der Herstellung von Tiefkühlprodukten tätig ist. Neben seinem Engagement als Trainer ist er gern in der Natur oder mit seinem Bike unterwegs. Im Winter ist es vor allem das Skifahren, das ihn begeistert.

MEINE OSTSCHWEIZ – MEIN FUSSBALL

MEINE FUNKTION

MEINE STIMMUNG

MEIN CLUB



ARLIND SOPA, 27

TRAINER

Ich wurde mit 25 Jahren Cheftrainer in der 3. Liga.

ZUVERSICHTLICH



FC HENAU



FABIENNE BUSER, 28

SPIELERIN

Nach all den Jahren habe ich nie die Leidenschaft und Freude am Fussball verloren.

UNGEDULDIG WARTEND



FC WEINFELDEN-BÜRGLEN



DANIEL FÜRER, 48

SCHIEDSRICHTER

In jedem Spiel versuche ich inmitten von 22 Spielern immer eine konzentrierte, ruhige und souveräne Leistung zu zeigen!

ENGAGIERT



FC WALDKIRCH BERNHARDZELL 1997



SIBYLLE DIEM, 49

FUNKTIONÄRIN

Ich setze mich seit fast 30 Jahren für den Mädchen- und Frauenfussball ein.

GESPANNT



FC BÜHLER

MEIN PLATZ

MEIN BILD

MEIN SONG

MEIN GEHEIMTIPP

**STADION
ESPENMOOS,
ST. GALLEN &
LOHÄCKER, HENAU**



«DREAMS»
- Fleetwood Mac

**DER SPIELER UELI
TREICHLER WECHSELT
ZURÜCK ZUM FC
HENAU UND FÜHRT
DIE 1. MANNSCHAFT
IN DIE 2. LIGA**

**GÜTTI,
WEINFELDEN**



«LATER BIT*»**
- Prince Karma
(Mannschaftssong)

**DIE FRAUEN DES
FCWB STEIGEN IN
DIE 2. LIGA AUF
UND OLYMPIQUE DE
MARSEILLE GEWINNT
DIE CHAMPIONS
LEAGUE 😊**

**NEUER SPORTPLATZ
BREITEN WALDKIRCH**



«TAGE WIE DIESE»
- Die Toten Hosen

**DIE JUNIOREN DES
FC WALDKIRCH-
BERNHARDZELL
AUF DEM NEUEN
SPORTPLATZ BREITEN.
ERÖFFNUNG IN DER
NÄCHSTEN SAISON!**

**SPORTPLATZ
GÖBSIMÜHLI BÜHLER &
FUSSBALLPLATZ GAIS**



**«I WANT TO
BREAK FREE»**
- Queen

**DIE FRAUEN DES
FC BÜHLER SPIELTEN
AUCH NÄCHSTE SAISON
IN DER 1. LIGA.**

10 FRAGEN AN...

... Florian Scharrenbroich, Cheftrainer FC Sarajevo 92



Der 32-jährige Scharrenbroich trainiert seit der Saison 2020/2021 die erste Mannschaft des FC Sarajevo 92. Zusammen mit seinem langjährigen Assistenten Marco Grabher Meier entwickelt er die Mannschaft stetig weiter. Nach der Vorrunde dieser Saison liegt sein Team mit 24 Punkten aus neun Spielen an der Spitze der 5. Liga Gruppe 6. Das Ziel ist klar: Der Aufstieg in die 4. Liga!

MEIN TORJÄGER:

- Erling Haaland
- Robert Lewandowski
- Kylian Mbappé

NIE OHNE MEIN(E):

- Auto
- Handy
- Familie

MEIN SPIELSTIL:

- Italienischer Catenaccio
- Möglichst viel Ballbesitz
- Attacke! *Eine intelligente Mischung von allem!*

MEINE LIGA:

- Raiffeisen Super League
- Tipico Bundesliga
- Deutsche Bundesliga

MEIN ESSEN:

- Bratwurst
- Pasta
- Salat

MEIN CLUB:

- FC St. Gallen 1879
- Borussia Dortmund
- Red Bull Salzburg

MEIN GETRÄNK:

- Wasser
- Rivella
- Mezzo Mix

MEIN HOBBY:

- Lesen
- Familie und Freunde
- Kino

MEINE MUSIK:

- Hip-Hop
- Pop/Rock
- Schlager

MEIN TRAINERSTIL:

- Ruhiger Beobachter
- Taktiknerd
- Motivationskünstler

Anzeige

helvetia.ch/amriswil

**Spannung.
Leidenschaft.**



Bis zum Schlusspfiff.

einfach. klar. helvetia
Ihre Schweizer Versicherung



Peter Schmid
Verkaufsleiter

Hauptagentur Amriswil
T 058 280 39 55, M 079 418 15 68
peter.schmid@helvetia.ch

**Wir sind Spezialisten
im Rasenunterhalt
für Sportplätze!**

Für Sie arbeiten wir mit modernsten
Maschinen zu günstigen Preisen!



- Tiefenlockern mit Verti-Drain und Trowse
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung

**Rufen Sie
uns an**

**Otto Keller Gartenbau AG
8588 Zihlschlacht**

**Telefon 071 422 26 74
Telefax 071 422 26 78**

WIR STELLEN VOR ...

OFV-Clubs im Portrait

FC APPENZELL



Die Gründung des FC Appenzell erfolgte im Juni 1958. In der Saison 1958/59 nahmen eine Aktiv- und eine Juniorenmannschaft

an der Meisterschaft teil. Im Juni 1960 gelangte erstmals ein Grümpelturnier zur Durchführung. In wenigen Jahren hat sich das Grümpelturnier des FC Appenzell zu einem der grössten und beliebtesten in der ganzen Schweiz entwickelt. Neben dem bereits vorhandenen Sportplatz Ziel wurde 1991 der Sportplatz Wühre für die Juniorenabteilung frei gegeben. Im August 2004 fand die Einweihung der neu gestalteten Sportanlage Wühre mit einem Natur- und einem Kunstrasenspielfeld statt. Aus Anlass des 50 Jahr Jubiläums, welches mit einem grossen Fest gefeiert wurde, waren die Appenzeller Gastgeber der Delegiertenversammlung des Ostschweizer Fussballverbandes. Im August 2019 konnte der FCA als Ersatz für das Ziel ein Spielfeld in der neuen Sportanlage Schalles in Betrieb nehmen, wo ein Teil der Teams trainiert und spielt.

Zu den grössten sportlichen Erfolgen des FCA gehört 1990/91 der Aufstieg der 1. Mannschaft in die 2. Liga. Das dortige Gastspiel dauerte aber nur eine Saison. Gegenwärtig spielt die 1. Mannschaft in der 3. Liga, nachdem man zwischendurch in die 4. Liga abgestiegen war. Als historisch dürfen der zweimalige regionale Cupsieg des Damenteams und dessen Aufstieg in die überregionale 1. Liga Ende Saison 2017/18 bezeichnet werden. Der FCA verfügt in allen Juniorenkategorien von A bis G über Mannschaften und somit rund 200 Junioren sowie neu wieder über eine Juniorinnenequipe. Nebst dem Damenteam umfasst der FC Appenzell vier Aktiv- und eine Seniorenmannschaft. Sechs Schiedsrichter sorgen dafür, dass all diese Teams die Meisterschaft bestreiten können.

 fcappenzell.ch

FC BONADUZ





Kurz nach seiner Gründung im Jahr 1956 suchte der EHC Bonaduz nach Möglichkeiten, um während der Eishockey-

pause aktiv zu bleiben. Deshalb erfolgte 1960 mit dem FC Bonaduz eine weitere Vereinsgründung. Der FCB aus dem Bündnerland trägt, wie der grosse Namensvetter aus der grossen Stadt am Rhein, die Vereinsfarben rot und blau mit Stolz. Aktuell zählt der Verein rund 340 Mitglieder. Davon gut 115 Junioren und 70 Aktive. Die Heimat des FC Bonaduz ist der Sportplatz Tuleu.

In den 1970er, 1980er und 1990er Jahren – bis zur Saison 2002/03 – war der Verein regelmässig in der 2. Liga anzutreffen. Ende der 1990er Jahre machte der FC Bonaduz kurzzeitig sogar als bestklassierter Fussballverein des Kantons Graubünden Schlagzeilen. Seit dem Abstieg aus der 3. Liga Ende der Saison 2016/17 durchlebte das Fanion-Team eine schwierige Zeit. Mehrmals befand sich die Mannschaft in akuter Abstiegsgefahr. Endlich scheint sich aber jetzt die gezielte Nachwuchs- und Talentförderung auszuzahlen. Das «Eins» – gespickt mit vielen jungen Talenten – spielt seit dieser Saison wieder an der Tabellenspitze mit.

Beim FC Bonaduz stehen die Freude am Fussball, Fairness, Entspannung und Geselligkeit im Mittelpunkt. Nicht zuletzt deshalb dürfte der FC Bonaduz bereits zweimal den Fairness-Award des Ostschweizer Fussballverbandes (2015/2018) gewonnen haben. Im sympathischen Bündner Verein folgen die Mitglieder dem Leitsatz «Wir fördern und erleben den Fussballsport gemeinsam als charakter- und persönlichkeitsbildende Freizeitgestaltung, mit seiner gesundheitsfördernden Wirkung, verbunden mit einem wesentlichen Beitrag zur Suchtprävention, mit der Integration und Entwicklung von jungen Fussballern, aber auch mit der Pflege von aktivem und passivem Fussball.»

 fcbonaduz.ch
 FC Bonaduz

USV ESCHEN/MAUREN






Der FC USV Eschen/Mauren mit Domizil im Sportpark Eschen/Mauren ist der grösste Sportverein im Liechtensteiner Unterland.

Im Jahre 2013 durfte der Verein das 50 Jahr Jubiläum feiern.

Das Aushängeschild des USV ist die 1. Mannschaft, die seit 2008 in der 1. Liga spielt und mehrere Liechtensteinische National- und U-21 Spieler stellt. 2012 konnten die USV «Einser» durch den fünften FL-Aktiv Cup Sieg gegen das Profiteam des FC Vaduz erstmals an der Europa League Qualifikationsrunde teilnehmen. Trotz dem Ausscheiden in der ersten Runde gegen FH Hafnarfjörður aus Island war dieser internationale Vergleich ein unvergessliches Erlebnis für den gesamten Verein. Eine Dritt- und Viertligamannschaft runden den aktiven Wettspielbetrieb ab. Ebenso erwähnenswert ist das Trainingsteam «Golden Age» und der engagierte VIP-Club. Daneben darf der USV auf rund 50 Funktionärinnen und Funktionäre im Verein zählen.

Ein grosses Augenmerk legt der USV auf den Breitensport. In drei Fussballschulen sowie 13 Juniorenteams werden über 250 Juniorinnen und Junioren von 30 ausgebildeten Trainerinnen und Trainern betreut. Die Nachwuchsabteilung veranstaltet jährlich ein grosses Junioren E Frühjahrsturnier und im November ein zweitägiges Junioren E+D-Hallenturnier. Neben anderen Aktivitäten ist besonders das über die Region hinaus bekannte jährliche Fussball-Erlebnis-Camp im August erwähnenswert. Dieses wird vom USV seit über 20 Jahren in Eigenregie organisiert und rund 150 Kids geniessen dabei im Sportpark eine Woche Sport und Unterhaltung.

 usv.li
 USV Eschen/Mauren
 fcusv

SMS INTERVIEW ...

...mit Pascal Baumann,
Sportchef FC Eschlikon

Pascal Baumann



Bernhard Aggeler



Ciao Pascal! Danke für deine spontane Zusage zu unserem SMS-Interview. Bald drei Jahre ist unser letztes (sportliches) Aufeinandertreffen her. Das Derby gegen Tobel! Wie geht es dem Kämpfer mit der Nummer 9?

Trotz der Corona-Zeit geht es mir gut, obwohl mir der Amateur-Fussball fehlt.



In Erinnerung bist du mir nicht nur aufgrund deiner unglaublichen Technik (👏) geblieben, sondern auch aufgrund der Akzeptanz, die du innerhalb deines Teams genießt. Wie kam es dazu?

Da meine Technik bescheiden ist, versuche ich es über den Kampfgeist zu kompensieren. Vermutlich konnte ich dadurch die Akzeptanz der Jungen erarbeiten und ihnen zeigen, dass nicht nur eine feine Sohle wichtig ist, sondern auch der Wille und der Teamgeist.



Du spielst seit 2002 beim FC Eschlikon. Dein grösstes Highlight?

Die Trainingslager sowie der Aufstieg in die 3. Liga sind immer noch in sehr guter Erinnerung.



Ein Moment, den du am liebsten vergessen würdest?

Den Klassenerhalt nicht zu schaffen gehört sicher nicht zu meinen Highlights.



Vor ein paar Jahren hast du dich entschieden, auf dem Platz kürzer zu treten. Weshalb dieser Schritt?

Ich bin halt ins Alter gekommen und da meine Technik (😬) nicht die allerbeste ist, brauche ich längere Erholungszeiten. Deshalb kommt mir der 30+ Fussball eher entgegen.



Seit dem Jahr 2016 bist du nun als Sportchef tätig. Wie gestaltet sich deine Vorstandsstätigkeit?

Da wir einen gut aufgestellten Vorstand haben, ist meine Hauptaufgabe die Trainersuche und ein offenes Ohr für die Aktiven zu haben.



Für was steht der FC Eschlikon?

Wir sind ein familiärer Dorfverein, welcher einer breiten Schicht von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht. Weiter stehen wir für eine gesunde, funktionierende Vereinsstruktur sowie angenehme Umgangsformen.



Was für Projekte stehen aktuell im Club an?

Momentan sind wir an einer Überdachung für die Gartenwirtschaft dran. Auch das Schaffen des Zusammenhalts in dieser speziellen COVID-Zeit ist ein Thema.



In welchem Bereich würdest du noch optimieren?

Beim Thema der Schiedsrichtersuche, da der Mangel immer wieder zur Diskussion steht.



Wohin führt die Zukunft des FC Eschlikon?

Irgendwann wird es einen FC Hinterthurgau geben. 😊



Die wichtigste Frage zum Schluss: Im Hinterthurgau kennt man dich weniger als Pascal Baumann, sondern mehr als «Herki». Wie kam es dazu?



Wie du sicher weisst Benny, wählt man den Spitznamen nicht aus. 😊



Voilà – Ich bedanke mich bei dir für das Interview, wünsche für deine Zukunft alles Gute und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen irgendwo auf einem Fussballplatz!

KURZ & KNAPP

Frage und Antwort Kurz-Pass-Spiel

FREDERIC-RAPHAEL MUHM

Geburtsdatum: 14. November 2001

Club: FC Rüthi

Funktion: Schiedsrichter,
Verantwortlicher
KIFU (Vorstand),
Trainer G-Junioren



1 Xhaka oder Shaqiri?

Shaqiri, da dieser bei Liverpool spielt und ich diesen Verein sehr bewundere.

6 Fleisch oder Gemüse?

Fleisch! – Man benötigt zwar beides, aber Fleisch schmeckt mir einfach am besten.

2 Lehrer oder Student?

Lehrer! Wenn man vor einer Klasse steht, ist das ein spezielles und besonderes Gefühl. 😊

7 Natur- oder Kunstrasen?

Naturrasen! – Allein schon wegen dem besonderen Geruch, den man vor jedem Spiel geniessen kann.

11 iPhone oder Android?

Android! – Die Geräte sind nicht so kostspielig und haben teilweise sogar bessere Funktionen als die Geräte mit dem Apfel drauf.

3 Meisterschaft oder Cup?

Definitiv Cup! Nach dem Motto: Alles oder nichts! – Für Siege eines Underdogs ist der Cup immer wieder zu haben!

8 Bundesliga oder Premier League?

Hier liegt für mich die Bundesliga vorne! – Schon seit der Kindheit bin ich grosser Anhänger der Borussia aus Dortmund.

12 Heim oder Auswärts?

Beides! – Als Schiri bestreite ich ausnahmslos Auswärtsspiele. 😊 Heimspiele vom FC Rüthi sind aber auch immer super.

4 ÖV oder Auto?

Auto! In der aktuellen Zeit ist es angenehmer, da man im eigenen Auto keine Maske tragen muss und flexibler ist.

9 Diesel oder Benzin?

Weder noch! – Am besten Elektro.

13 Inland oder Ausland?

Inland! – Zu Hause ist es doch immer am schönsten.

5 Telefon oder WhatsApp?

WhatsApp! Dort bin ich immer verfügbar (auch während den Vorlesungen). 😊

10 Frauen- oder Männerfussball?

Männerfussball! – Frauen können es aber auch. 😊

14 Schiedsrichter oder Assistent?

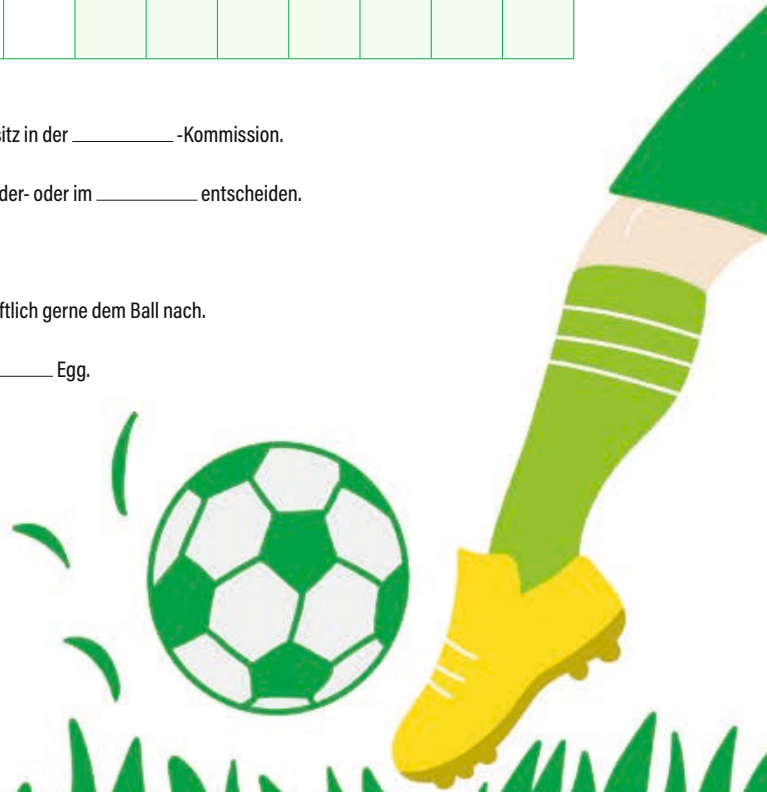
Beide sind wichtig! – Beide tragen dazu bei, dass der Sport, den wir lieben, so fair wie möglich ist. Assistenten erleichtern dem Schiedsrichter die anspruchsvolle Arbeit auf dem Feld.

GESUCHT WIRD..?

Fussballquiz

1																			
2																			
3																			
4																			
5																			
6																			
7																			
8																			

- 1) Neben der Schiedsrichterkommission nimmt OFV-Vizepräsident Michael Büchel auch Einsitz in der _____-Kommission.
- 2) Nach dem Trainer-Einsteigerkurs kann man sich entweder für eine Spezialisierung im Kinder- oder im _____ entscheiden.
- 3) Seraina Friedlis Stammclub ist der FC _____ de Samedan.
- 4) Trotz seiner 70 Jahre rennt der Bonaduzer _____ Arpagaus immer noch leidenschaftlich gerne dem Ball nach.
- 5) Der Widnauer Denis Sonderegger trainiert neben dem FC Winterthur auch beim FC _____ Egg.
- 6) Der gebürtige Ostschweizer Basil _____ läuft seit der Saison 2020/2021 für den FC St. Gallen 1879 auf.
- 7) Ziel der Rapperswil-Jona-Frauen ist der Aufstieg in die AXA Women's Super _____.
- 8) Seit fast 30 Jahren setzt sich _____ Diem für den Mädchen- und Frauenfussball beim FC Bühler ein.



TEILNAHME AM GEWINNSPIEL

Das Lösungswort kann bis am Mittwoch, 26. Mai 2021 an ofv@football.ch zugestellt werden.
Zu gewinnen gibt es 2 Tickets für ein Heimspiel des FC St. Gallen 1879.
Über das Gewinnspiel wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FUSSBALLNEWS

Informationen aus der Region

SPIELKALENDER FRÜHJAHR 2021 / SPIELANSETZUNGEN

In Ergänzung zu den neuen Verordnungen des Bundes, sowie den Informationen des SFV, welche den Klubs direkt zugestellt wurden, wird auch im Ostschweizer Fussball der Re-Start aufgegleist.

Nach der Veröffentlichung der Spielpläne, welche bis am Montag, 15. März 2021 aufgeschaltet werden, steht ein gestaffelter Re-Start im April 2021 auf dem Programm. Ziel ist es, die Meisterschaften in allen Kategorien zu Ende zu spielen.

Die aktuellen Informationen diesbezüglich finden Sie auf der OFV-Website unter www.ofv.swiss.

CORONA BRINGT KURSANPASSUNGEN MIT SICH

Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen hat die Schiedsrichterkommission des OFV beschlossen, die Kader- und Unterliga-Lehrkurse im März 2021 ersatzlos zu streichen. Der dreitägige Grundausbildungskurs von Ende März 2021 bleibt vorerst auf dem Terminplan. Allfällige Anpassungen werden jedoch geprüft.

Einen alternativen Weg bestreitet die Technische Kommission im Bereich der Einsteigerkurse. Um die Erstausbildung der Trainerinnen und Trainer bestmöglich zu gewährleisten, werden im März 2021 zwei Online-Kurse durchgeführt.

Anzeige



maier baumanagement ag

Wir bieten Ihnen folgende Arbeiten an:

- Devisierung
- Arbeitsvergebung
- Bauleitung
- Bauabrechnungen
- Werkverträge
- Baukostenüberwachung
- Bauberechnung
- Neutrale Vermittlung bei Streitigkeiten

071 410 12 83 | info@bmaier.ch | www.bmaier.ch

»Wir helfen Ihnen, Ihr Bauvorhaben kosteneffizient und zeitlich abgestimmt abzuwickeln.«

Büro Amriswil

Rütistrasse 2
8580 Amriswil

Büro St.Gallen

Rorschacher Strasse 43
9000 St.Gallen

ZUM TSCHUTTÄ

Die lustige Seite des Fussballs



Icke Hüssler kommt mit einem Veilchen nach Hause. Fragt seine Frau: «Was hast denn du angestellt?» – «Es hat angefangen zu regnen und da habe ich mich unter einen Pilz gestellt.» – «Aber davon kriegt man doch kein Veilchen!» – «Doch! Die Schlümpfe sind gekommen und haben mich verhauen.»

Warum wurde der Mittelstürmer vom Tiereschutzverein angezeigt? Weil er 90 Minuten lang auf dem gleichen Regenwurm gestanden ist.

Warum soll der Stadionrasen des FC Schalke 04 einbetoniert werden? Damit das Spielniveau nicht noch tiefer sinkt.

Diskussion über Doping mit einem Mannschaftsarzt: «Doping im Fussball bringt überhaupt nichts – das Zeug muss in die Spieler!»

Der Lehrer: «Fritz, kannst Du mir zwei berühmte Männer nennen, deren Namen mit einem M beginnen?» – Fritz: «Natürlich, Herr Lehrer, Maradona und Messi!»

Der Stürmer wird vom Gegner leicht berührt. Wie von einer Tarantel gestochen lässt er sich fallen, wälzt sich auf dem Boden und schreit laut. Der Schiedsrichter zeigt ihm die gelbe Karte und meint: «Du brauchst keinen Arzt, du brauchst einen Theaterkritiker?»

Am Ende eines Fussballspiels quetscht sich alles aus dem Stadion. Ein Junge steigt über den Zaun nach draussen und wird dabei von einem Ordner beobachtet: «Kannst Du nicht rausgehen, wo du rein gekommen bist?» Der Junge brüllt zurück: «Mach ich doch!»

Eine kleine Spinne betrachtet mit Bewunderung das Netz eines Fussbaltores: «Klasse! Da hat jemand wirklich ganze Arbeit geleistet!»

In einem Fussballstadion ist eingebrochen worden. Der Polizeibeamte fragt mit vorwurfsvollem Blick den Fussballer: «Sie sind doch ein Hochleistungssportler. Konnten Sie den Einbrecher nicht aufhalten?» – «Klar», antwortet der Fussballer, «ich habe ihn sogar überholt und die ganze Zeit in Führung gelegen. Als ich mich dann umdrehte, war er aber verschwunden.»

Der Schiedsrichter beklagt sich kurz vor Spielbeginn: «Verdammt, was soll ich nur machen? Ich habe meine Karten daheim liegen lassen.» – «Das ist doch nicht schlimm» meint der Linienrichter, «zeig bei Gelb einfach deine Zähne und bei Rot deine Zunge!»

Ein Elefant und eine Maus spielen zusammen Fussball. Plötzlich tritt der Elefant auf der Maus, entschuldigt sich und sagt: «Ich hab's nicht absichtlich gemacht.» Darauf die Maus: «Schon gut, hätte ja auch mir passieren können.»

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Ostschweizer Fussballverband
Weinfelderstrasse 84
8580 Amriswil
www.ofv.swiss

T 071 282 41 41
M ofv@football.ch

GESTALTUNG

Hannemann Media AG

AUFLAGE

6'500 Exemplare

KOSTENLOSE

ABO-BESTELLUNG

Ostschweizer Fussballverband
Weinfelderstrasse 84,
8580 Amriswil
ofv@football.ch

DRUCK

Stämpfli AG, Bern

ERSCHEINUNG

4 × jährlich

Redaktionskommission

Beat Lanzendorfer
Bernhard Aggeler
Peter Mesmer
Stephan Häuselmann

KORREKTORAT

Hans Möckli

Abdruck von Beiträgen
unter Angabe der Quelle gestattet.

Ihr Ostschweizer Partner mit Fachkompetenz

BüroTech Spirig AG
Auerstrasse 43
9442 Berneck

071 744 84 80
www.bt-s.ch
www.video-konferenz.ch



Akustik und Beschallungstechnik – Videokonferenz – Digital Signage – Interaktive Display
Projektion und Anzeige – Raumsteuerungen – Multimedia Einrichtungen - Medientechnik

COVERPLAST.CH
Linienfarbe

 **COVERPLAST AG** CH-9403 Goldach Tel. +41 (0)71 841 68 64 Fax +41 (0)71 841 70 75

DALMI 

MEINE MODE

Jeans - Casual - Businessmode
für beide www.dalmimode.ch
Bahnhofstr. 9, 8590 Romanshorn

Pepe Jeans
LONDON

OFV-KALENDER

April 2021 – Juni 2021

April 2021			
Di, 6.4.	Schiedsrichterkurs I Konditions- und Regeltest Jona	Fr, 28.5.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Herisau
Di, - So, 6. - 11.4.	Trainerkurs I C-Basic Diplom Wil SG	So, 30.5.	OFV-Cupfinaltag Frauenfeld
Mi, 7.4.	Sportfachprüfung neue Sportschüler Widnau	Mo, - Mi, 31.5. - 2.6.	Trainerkurs I UEFA C-Diplom I Modul 1 Widnau
Fr, 9.4.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Domat/Ems	Juni 2021	
Mi, 14.4.	Sportfachprüfung neue Sportschüler Widnau	Sa, 5.6.	Spielleiter KiFu I Weiterbildungskurs Rapperswil
Fr, 16.4.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Wil SG	Mo, - Mi, 7. - 9.6.	Trainerkurs I UEFA C-Diplom I Modul 2 Widnau
Sa, 17.4.	Spielleiter KiFu I Weiterbildungskurs Chur	Mi, - Sa, 9. - 12.6.	Trainerkurs I D-Diplom I 1. Teil Frauenfeld
Mo, 19.4.	Trainerkurs I Einsteiger Chur	Fr, 11.6.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Appenzell
Mo, - Mi, 19. - 21.4.	Trainerkurs I UEFA B-Diplom I Modul 2 - B-Basic Wil SG	Mo, 14.6.	Trainerkurs I Einsteiger Henau
Mo, - Mi, 19. - 21.4.	Trainerkurs I Torhütertrainer I Niveau 1 Frauenfeld	Fr, - Sa, 18. - 19.6.	Trainerkurs I UEFA B-Diplom I Schlussprüfung Wil SG
Mi, 21.4.	Sportfachprüfung bestehende Sportschüler Widnau	Fr, - Sa, 18. - 19.6.	Trainerkurs I D-Diplom I 2. Teil Frauenfeld
Mi, 21.4.	Schiedsrichterkurs I Konditions- und Regeltest Amriswil	Sa, - So, 19. - 20.6.	IBFV Feldturniere DE-Sigmarszell
Mi, - Sa, 21. - 24.4.	Trainerkurs I D-Diplom I 1. Teil Ruggell	So, 20.6.	SFV Finalturnier I OFV RA-13 Biel
Mo, - Mi, 26. - 28.4.	Trainerkurs I UEFA B-Diplom I Modul 3 - TE/TA Wil SG	Mo, - Sa, 21. - 26.6.	Trainerkurs I C-Basic Diplom Frauenfeld
Fr, - Sa, 30.4. - 1.5.	Trainerkurs I D-Diplom I 2. Teil Vaduz	Fr, 25.6.	SR- Grundausbildung I Erfahrungsaustausch Herisau
Mai 2021		Sa, 26.6.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Kindersport Widnau
Fr, 7.5.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Widnau	Sa, 26.6.	Spielleiter KiFu I Ausbildungskurs Schmerikon
Mo, 10.5.	Trainerkurs I Einsteiger Bronschhofen		
Fr, 14.5.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Wängi		
Mo, - Sa, 17. - 22.5.	Trainerkurs I C-Basic Diplom Widnau		
So, 20.6.	SR- Grundausbildung I Spielbeobachtung offen		
Di, - Mi, 25. - 26.5.	Trainerkurs I UEFA B-Diplom I Modul 4 - Athletik Wil SG		
Do, 27.5.	Trainerkurs I Modul Fortbildung Herisau		



Recht haben und recht bekommen.

Wenn auch selten: Das Leben spielt uns ab und zu einen Streich. Hier setzen wir uns für Sie ein.

Was immer kommt – wir kämpfen für Ihr Recht.

Ein Unternehmen der
Schweizerischen
Mobiliar Genossenschaft

[protekta.ch](https://www.protekta.ch)

Protekta

Der neue ID.4

100% SUV – 100% elektrisch



SUV – neu definiert: ein moderner SUV mit der nachhaltigen Performance eines Elektrofahrzeugs. Kurz gesagt, er vereint das Beste aus zwei Welten. Und noch besser: Er ist ab sofort bei uns bestellbar. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



amag

AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28
www.amag.ch

AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77
www.amag.ch